

Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

3/2019

Offizielles Publikationsorgan
des Neutralen Quartiervereines
St. Alban-Gellert
Erscheint 4x jährlich
22. Jahrgang
Auflage: 13 000

Wohnen
in der EGB
ab Seite 16

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Basel wächst. Die Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes bis ins Jahr 2040 sieht eine Erhöhung um 10,5 Prozent vor. Und diese zusätzlichen Menschen brauchen alle ein Dach über dem Kopf. Basel ist indes zu 87% überbaut. Wohnungen sind daher in unserem Stadtkanton Mangelware. Es muss weiter gebaut werden. Aber wo? In unseren vier Quartieren sind überbaubare Areale recht dünn gesät. In der Breite und im Quartier St. Alban können Verdichtungen wohl etwas mehr Raum schaffen. Und in der Lehenmatt gibt's Bauprojekte bei der Eisenbahner Baugenossenschaft (Seite 17), auf dem ehemaligen De-Bary-Gelände und an



der Gellertstrasse sind bereits Bauarbeiten im Gang. Im Gellert-Quartier sind indes noch Baureserven vorhanden. Ich denke da an das Gelände Bahnhof Wolf und an das Schrebergarten-Areal zwischen Walkeweg, Tramdepot und Wolfgottsacker. Pläne für eine Neubebauung des M-Parc-Areals sind schon weit vorgeschritten. Und bei der Tramhaltestelle Dreispitz ist ein weiteres Hochhaus in Planung. Was unsere Quartiere betrifft, werden wir in den nächsten Jahren im Quartierkurier wohl noch einiges über Bauvorhaben zu kommentieren haben.

Vorerst berichten wir aber auf Seite 11 zur Mitgliederversammlung des Neutralen Quartiervereines St. Alban-Gellert bei den jubelnden Odd Fellows, über ein UFO vor dem Ländliheim in der Dalbevorstadt (Seite 7) und über die im Lehenmattquartier lebende Schriftstellerin Tabea Koenig (Seite 13). Weiter schildert unsere neue Familien-Kolumnistin Alexandra Burnell ihr «Ankommen» im Quartier (Seite 23) und schliesslich zeigt uns Amael bildlich seine Weltreise-Erlebnisse auf der gleichen Seite. Ich wünsche also viel Lesespass mit unserem Quartierkurier.

Max Pusterla



St. Alban-Gellert	4
NQV St. Alban-Gellert	10
Breite-Lehenmatt	12
Schwerpunkt	16
Veranstaltungskalender	21
Familienseite	23
Stimmen aus dem Quartier	26
Quartierrätsel	27
KulturTipps	29
Impressum	30

Gestern & heute

Ort der Emotionen

Wer kennt es nicht, das St. Jakob-Park Stadion oder «Joggeli» wie das Stadion liebevoll genannt wird? Mit der Erstellung des ersten funktionalen Betonbaus begannen die Basler bereits 1937. Während dem Krieg war allerdings der Beton rationiert, was dazu führte, dass der Bau für mehrere Jahre ruhte. 1948 vergab die FIFA die Fussballweltmeisterschaft an die Schweiz und so wurden die Bauarbeiten wieder aufgegriffen. Schliesslich konnte 1954 das Stadion doch noch fertiggestellt werden und es fanden sechs Weltmeisterschaftsspiele in Basel statt. Damals hatte das Joggeli noch viele Stehplätze, und da die Zugleise genau am Stadion entlangführten, gab es in den Zügen Logenplätze von denen aus betuchte Zuschauer die Spiele beobachten konnten. Auch von anderen Orten ausserhalb war es noch möglich, in das Stadion hineinzuschauen.

Legendär waren jeweils im Sommer die Open-Air-Konzerte, zum Beispiel 1982 von den Rolling Stones* oder spä-

ter von anderen bekannten Rockmusikern. Im Dezember 1998 wurde das alte Joggeli abgerissen und bereits 2001 weihte der FC Basel das neue Fussballstadion mit einem Spiel gegen Lausanne Sports ein. 2008 erhielt das Stadion eine weitere Tribüne, um die von der FIFA und der UEFA geforderten 40000 Sitzplätze aufweisen zu können.

Das neue, multifunktionale Stadion, entworfen von den Architekten Herzog & de Meuron, entspricht den neuesten Sicherheitsstandards und ist komplett geschlossen. Heute beherbergt der St. Jakob-Park ein Shoppingcenter, Restaurants, ein Fitnesscenter, eine Altersresidenz, einen Wohn- und Geschäftsturm sowie ein grosses Autogeschäft. Mittlerweile ist die Gegend um das Joggeli ziemlich belebt – nicht nur an den Spieltagen des FC Basel.

Caroline Schnell

*www.tiny.cc/stones82



Foto: Verschwundenes Basel / Planungsamt BS

Das alte Joggeli an der St. Jakobs-Strasse. Ein funktionaler Betonbau von 1954 ...



Foto: Werner Kast

... wurde 2001 ersetzt durch einen multifunktionalen Komplex, den St. Jakob-Park.

Die Quartierzeitung

Quartierkurier (nicht) erhalten?

Gelegentlich erreichen uns Mitteilungen von Quartierbewohnenden, die den Quartierkurier nicht erhalten haben. Auch sind manchmal der Quartierkurier und Werbetrübsachen unerwünscht. Gerne nehmen wir entsprechende Mitteilungen entgegen. Es sei jedoch festgehalten, dass der Quartierkurier das offizielle «Amtsblatt» des Neutralen Quartiervereins ist für die Quartiere St. Alban, Gellert, Breite und Lehenmatt. Der Quartierkurier wird ermöglicht durch Einsätze von Freiwilligen, die in unseren Quartieren wohnen. Der Druck finanziert sich durch Inserate.

Danke für Ihr Wohlwollen und für Ihr Verständnis.

Kontakt: Quartierkurier,
Birsstrasse 56, 4052 Basel
Tel. 078 921 85 60,
Mail: quartierkurier@gmx.ch
www.quartierkurier.ch

Mini Schwiiz

«Braitlemer» Lars im TV

Die SRF-Sendung «Mini Schwiiz» besuchte die Breite mit Lars Handschin. Der Musik- und Shiatsu-Lehrer lebt schon seit über 35 Jahren hier. Als Musiker ist er oft mit seiner Trommel anzutreffen. Besonders stolz ist Lars auf die *Cécile Ines Loos-Oase*, die er «mit-erkämpfte». In «Mini Schwiiz» bringt Lars seinen Gästen das urbane Jodeln näher.

www.tiny.cc/schwiiz-breite



Titelbild. Juliane Wichary und Manuel Mutscher (Bild) wohnen im Neubau der Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel (EBG) an der Redingstrasse. Der Quartierkurier besuchte das Paar sowie eine weitere Familie in dieser Wohngemeinschaft und berichtet ab Seite 16.

Fotos: Michael Kunz

alltag

im Quartier

Die Touristen

Und sie kamen wieder in diesem Sommer – auch in unsere Quartiere. In der St. Alban-Vorstadt erkennt man die Touristen an den vergessenen *Ku*-Eintrittsklebern an der Brust. An der Birs hört und riecht man sie bis weit in die Nächte hinein. Touristen bringen zwar Geld und Arbeit, beeinträchtigen aber die Stimmung (in Kirchen), die Sicht (in Museen), vertreiben Menschen von Spazierwegen (Elektrobiker) und hinterlassen Abfallberge (überall). Damit werden sie oft als Ärgernis wahrgenommen, sowohl für die Einheimischen wie auch für Mit-Touristen, die sich dann gerne über ihresgleichen aufregen. Doch Touristen sind anpassungsfähig. Sie lernten, wenn sie mit dem Auto durch den Gotthard fahren möchten, dass sie dann einen Stau in Kauf nehmen müssen. Und passen sich mit Stop-and-go-Automatik, Klimaanlage und mit Hörbüchern an. Telefoniert wird ja sowieso in der «verlorenen Zeit» im Auto.

Hier im Quartier sind wir zum Glück nicht in Rimini, Venedig oder auf dem Mount Everest, wo bereits von Touristen-Staus und von *Overtourism* gesprochen wird. «Unsere» Touristen kommen wohl auch meist nicht mit einer Billig-airline nach Basel, sondern eher mit dem Fahrrad aus den Nachbarquartieren an unsere Birs- und Rheinstrände – oder sie kommen aus dem Quartier selbst. An dieser Stelle drängt sich einmal mehr die Erkenntnis von Goethe auf, der selbst viel reiste: Warum in die Ferne schweifen...? Warum nicht einfach mal an einem milden Spätsommerabend am Birs-köpfli den Quartierkurier von A bis Z durchlesen?

Martin H. Donkers

Kinderwerkstatt

Kartondorf im Schwarzpark

Traditionsgemäss findet das Sommerfest der Kinderwerkstatt im Schwarzpark unmittelbar vor den langen Sommerferien statt. Diesmal stand es unter dem Motto «Bauen mit Kartonschachteln». Was dabei zustande kam, lässt sich wirklich sehen. Unter der Leitung von Michele Cordasco entstanden nicht nur «Hochhäuser», sondern auch ganze Kartondörfer mit allem Drum und Dran. Die zahlreich anwesenden Kinder hatten nicht nur den Plausch am Bauen, sondern anschliessend auch am Wohnen in den erstellten Behausungen. Und selbstverständlich durfte auch ein währschaftes Zvieri nicht fehlen. Siehe auch Ankündigung Herbst-Tageslager, Seite 20.

Max Pusterla



Am Sommerfest bauten Kinder Häuser und Zelte aus Kartonschachteln.

Senioren arbeiten

Lebenserfahrung nutzen

Die Website von Pro Senectute Basel linkt als Projekt auf eine neue Internet-Seite: seniors@work. Dabei handelt es sich einerseits um eine Job-Plattform für Rentner bzw. Frührentner, welche ihre Erfahrungen und Fähigkeiten Privatpersonen und Unternehmen anbieten wollen – meist KMUs oder Start-ups. Andererseits suchen Auftraggeber gezielt nach älteren Menschen, die ihr Wissen und ihre Lebenserfahrung anbieten. In den meisten Fällen wird ein Entgelt bezahlt; Senior/in und Auftraggeber/in vereinbaren die Entlohnung sowie die Organisation des Auftrags.

Der Gründer Alexis Weil ist mit seiner Plattform seit sechs Monaten aktiv. Seither haben sich bereits 350 Senioren (80 Prozent davon in Basel) registriert und über 90 Jobs wurden vermittelt. Diesen Erfolg verdankt Alexis Weil unter anderem der Tatsache, dass er mit Pro Senectute beider Basel eine Partnerschaft eingehen konnte. Pro Senectute spricht die gleiche Zielgruppe an und verleiht der neuen Plattform Glaubwürdigkeit.

Auf die Frage zur Gründung von seniors@work, meint Alexis Weil: «Schon bald erreichen Hunderttausende Baby-boomer das Rentenalter. Gleichzeitig mangelt es auf dem Arbeitsmarkt akut an Fachkräften – eine Entwicklung, die

in die falsche Richtung geht. Warum sollte die Gesellschaft auf Arbeitskräfte verzichten, die jahrzehntelange Erfahrung und Know-how in verschiedenen Bereichen mitbringen und gleichzeitig motiviert sind, weiter aktiv zu bleiben?» www.seniorsatwork.ch

Christa Michel



Ich bin Senior oder Ich suche Senior – einfach online gehen.

Ihr Vermögensverwalter im Gellert.

Trafina Privatbank AG, Rennweg 50, CH-4020 Basel, Telefon +41 61 317 17 17, www.trafina.ch

St. Alban-Vorstadt

Liebe zu Büchern

Der Digitalisierung und dem E-Book zum Trotz – das buchbinderische Handwerk lebt! Davon kann man sich in der Buchwerkstatt von Maria und Peter Henssler in der «Dalbe» selbst überzeugen.

Der Eingang ist etwas versteckt. Geht man durch das Tor der St. Alban-Vorstadt 53, geradeaus und dann nach rechts, steht man vor dem kleinen Reich der Henssler. Schon seit vielen Jahren betreiben die gelernten Buchbinder ihre eigene Werkstatt im Quartier. Hier werden Bücher gebunden oder repariert, Papiere zum Beispiel für den Umschlag marmoriert, Kartonboxen für Sammler hergestellt, aber auch Workshops abgehalten. Dabei entstehen Einzelstücke

oder serielle Unikate. Zurzeit bindet zum Beispiel eine junge Frau unter Anleitung der beiden Fachleute ein Buch, in dem sie die Entwicklung ihres Neugeborenen festhalten möchte.

Erbstücke repariert

«Die Workshops sind sehr gefragt», freuen sich Peter und Maria Henssler. Dank Mundpropaganda sowie durch den Tag der offenen Türen in der «Dalbe» im Advent würden immer wieder neue Kunden auf das Angebot aufmerksam. Bücher zu reparieren, mag heute weniger gängig sein als früher. Und doch, sagen die beiden, komme immer wieder jemand mit einem überstrapazierten Lieblingsbuch oder einem beschädigten historischen Erbstück vorbei. Einer ihrer Stammkunden verbinde dies gerne mit einem Workshop: So habe er

in der Werkstatt schon mehrere Bücher aus seiner Familienbibliothek unter fachkundiger Anleitung gleich selbst repariert.

Cornelia Frei

Buchwerkstatt Henssler,
 St. Alban-Vorstadt 53A
 Tel. 061 271 47 62



Peter und Maria Henssler: Buchwerkstatt im Hinterhof.

Kunstkredit

«Der Schmied musste weg»

MHD. Max «Megge» Kämpf war ein bekannter Schweizer Maler und Zeichner. Im Gellert verewigte sich Kämpf mit einem Wandbild am Wirtschaftsgymnasium an der Andreas Heusler-Str. 41 als Gewinner des Basler Kunstkredits 1948. Zwei Jahre später warfen Politiker und Medien dem Künstler vor, der schnauzbärtige Schmied – eine Symbolfigur für das Handwerk – sehe dem sowjetischen Diktator Josef Stalin ähnlich. Das Thema entwickelte sich zu einem öffentlichen Skandal und die Basler Regierung beschloss, den links unten liegenden Teil des Bildes entfernen zu lassen. Max Kämpf wurde erst nach der amtlich verfügten Beseitigung informiert. Im Kleinbasel wurde im Juni 2019 ein neuer Platz nach ihm benannt.



Foto: MHD



Das Bild (r.) fehlt bis heute an der Wand des Wirtschaftsgymnasiums.

drumrum Raumschule

Neue Ideen für Hinterhöfe

Der Unterricht fand für einmal nicht im Klassenzimmer, sondern in Hinterhöfen des Gellert-Quartiers statt. Rund 100 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Münsterplatz beschäftigten sich im Juni im Rahmen einer Projektwoche im Fach Bildnerisches Gestalten mit sechs Hinterhöfen entlang der Hardstrasse (Nr. 43, 73–79, 121 und 129) sowie mit dem Hinterhof der Kapellenstrasse 34. Was die Jugendlichen dabei entdeckt und welche Ideen sie für diese Orte entwickelt hatten, präsentierten sie in der Vernissage am 14. Juni im Hinterhof der Hardstrasse 43.

Freiräume erwünscht

Die Offenheit der Anwohner war für dieses Unterfangen massgebend und für alle Beteiligten erfreulich und fruchtbar. Dies betonten auch die Betreuer des Projekts gegenüber den zahlreich inter-

essierten Besuchern an der Vernissage. Die einzelnen Gruppen führten ihre vielseitigen und kreativ gestalteten Visionen und Projektideen vor, anhand von ausgestellten Modellen, Fotos und Kurzvorträgen: Vom Open-Air-Kino über den Selbstversorgungs-Garten bis zum Kulturbistro. Eindrücklich zeigten die Jugendlichen auf, wie sich aus ihrer Sicht ein Hinterhof entwickeln kann und welche (Frei-)Räume sich die nächste Generation für die Zukunft wünscht. Sie betonten besonders Grünflächen, Nachhaltigkeit, Kultur- und Begegnungsorte.

Konstruktive Vorschläge

Die Idee zu dieser Projektwoche lieferte Elias Aurel Rüedi, Autor des Buchprojekts «Fokus Hinterhof – Versteckte Stadträume», wo er neben Fachleuten und Interessierten auch Jugendlichen mit ihren Visionen Platz einräumt. Unter der Projektleitung von Nevena Torboski vom Baukulturisten-Team des Vereins «drumrum Raumschule – Baukultur für Kinder und Jugendliche» und zusammen mit Lehrpersonen vom Fach Bildne-



Zukünftige Kultur- und Begegnungsorte als Modell. Im Bild: Nevena Torboski

risches Gestalten konnten sich die Gymnasiasten konkretes Fachwissen aneignen zur Erarbeitung ihrer Ideen. Das Ergebnis: Konstruktive Vorschläge, wie verborgene Räume im Quartier lebens- und klimafreundlich gestaltet werden können. Facebook: drumrum Raumschule/Buchprojekt Hinterhof

E. Grüninger Widler

Quartierflohm St. Alban-Breite

Ganz Basel zu Besuch

Der Wettergott muss bei uns im Quartier wohnen. Anders war das einzigartig schöne Wetter am Quartierflohm Ende Mai nicht zu erklären. Ich habe die Menschen nicht gezählt, die an jenem Sonntag bei uns durch den Garten spaziert sind und mit guter Laune unsere «eingegangenen» Kleider inspiziert haben – aber es müssen Hunderte gewesen sein. Schon früh vor dem angekündigten Start bis lange nach dem offiziellen Ende kamen interessierte Schnäppchenjäger und neugierige Stadtwanderer vorbei. Erfreulicherweise gab es gute Ware zu vernünftigen Preisen.

Von potenziellen Kunden wurden wir mit Auskunft geben, Anprobieren und Feilschen so auf Trab gehalten, dass wir fast keine Zeit fanden, uns zu verpflegen oder andere Flohmianbieter in den umliegenden Innenhöfen zu besuchen. Auf kurzen Stippvisiten wurde schnell klar, dass wir im Dalbeloch ganz Basel zu Besuch hatten. Am Abend war den Verkäufern die Freude über die leerge-räumten Keller und die vielen Begegnungen anzusehen.



Flohmarkt im Quartier: Schnäppchenjäger und Stadtwanderer – auch in unbekanntenen Hinterhöfen.

Wegen des bereichernden Austausches in der Nachbarschaft und den neuen Kontakten, auch über die Quartiergrenzen hinweg, freuen wir uns bereits auf die nächste Ausgabe des fröhlichen Treibens am **Quartierflohm im Gellert am Sonntag, 8. September**, von 11 bis 17 Uhr – nicht verpassen! Infos: www.quartierflohmibasel.ch/gellert

Danke

Herzlichen Dank dem OK der beiden Flohmis. Für St. Alban-Breite: Patrizia Guarnaccia, Josefina Torró, Cora Schneider, Evelyne Monney. Für das Gellert: Birgit Stachmann, Irina Arbusova, Donovan Eichele.

Denis Bernhardt

Sevogelschulhaus

Ein Grund zum Feiern

In diesem Jahr feiern wir den 135. Geburtstag des Sevogelschulhauses. Ein Grund, um Tor und Tür zu öffnen. Wir möchten mit den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern und mit möglichst vielen Ehemaligen sowie mit unseren Nachbarn und dem Quartier dieses Jubiläum begehen. Viel Musik, Kinderaktivitäten aller Art, eine autofreie Sevogelstrasse, eine vielseitige Festwirtschaft, Kinderdarbietungen und Live-Musik werden geboten. Alle sind herzlich dazu eingeladen! Details zum Fest entnehmen Sie den im Quartier verteilten Flyern. Wir freuen uns, wenn Sie am Samstag, 7. September, im Sevogelschulhaus vorbeikommen, um mit uns zu feiern; ab 15 bis 24 Uhr.

Matthias Henke, Schulleiter



Am Schulhausfest ist die Sevogelstrasse autofrei – wie 1884.

Gellertgutfest

Brücken

Red. Das diesjährige Gellertgutfest steht unter dem Motto Brücken. Das «Brücken-Thema» schlägt musikalisch und von den Begegnungen her den Bogen von einheimischem und europäischem Liedgut zur Musik anderer Kulturen – mit Schülern und Lehrern der Freien Musikschule Basel.

Sonntag, 22. September, 11 bis 18 Uhr
im Gellertgut, Gellertstrasse 33
www.freiemusikschulebasel.ch



Eine Brücke über den Dalbedyich.

Glascontainer

Recycling am Anschlag

In letzter Zeit häufen sich in unseren Quartieren Bilder wie dieses: überquellende Sammelstellen. Natürlich kann und darf das mal vorkommen, aber im Sommer, wenn mit noch mehr Sammelgut zu rechnen ist und wo die Hitze die Abfallreste am Sammelplatz bakteriologisch beschleunigt zersetzt, wollen wir diese Bilder einfach nicht sehen – und vor allem nicht riechen!

Ich mache den Frauen und Männern von der Stadtreinigung mit dem Besen in der Hand keinen Vorwurf; bekanntlich stinkt der Fisch vom Kopf. Während die Altstadt und saisonal auch das Kleinbasler Rheinufer täglich penibel gereinigt und die Sammelstellen proaktiv geleert werden, nehmen überquellende Container und Abfalleimer in den Aussenquartier vermehrt zu. Wenn ich dies und Ähnliches sehe, frage ich mich ernsthaft, wie das in Zukunft mit dem Unterflur-Abfallsystem funktionieren soll?

Denis Bernhardt



Zu viel Altglas beim Karl Barth-Platz.

reinhardt

Treuhand für Senioren
Henseler AG



Ihr Anliegen – unsere Erfahrung – seit 20 Jahren im Gellert

- ✓ Zahlungsverkehr
- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Liegenschaften
- ✓ Nachlassregelung
- ✓ Besuchsdienst
- ✓ Wohnsituation
- ✓ Vorsorgeauftrag
- ✓ Beiratschaft

Treuhand für Senioren
Henseler AG
Mathilde Paravicini-Strasse 9
4002 Basel
Tel. 061 311 20 00
henselerag@bluewin.ch

TREUHAND SUISSE Schweizerischer Treuhandverband

M EYER SÖHNE
MALER + TAPEZIERER

Ausführung
Maler- und Tapezierarbeiten

Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel
Natel 079 321 33 33

Ländli Basel

Neuer Betriebsleiter

Das Ländliheim in der St. Alban-Vorstadt erhält einen neuen Betriebsleiter. Frank Mattmann übernimmt diese Funktion, die bisher von Schwestern ausgeführt wurde. Mattmann ist Diplomierter Pflegefachmann mit Studium Krankenzustandmanagement, mit Abschluss Diplomkaufmann und verfügt über zehn Jahre Erfahrung in der Heim- und Pflegedienstleitung. Der neue Betriebsleiter möchte den begonnenen Prozess der Sanierung weiter fortsetzen, so dass das Ländli Basel seinen heimeligen Charakter behält, aber heutigen Ansprüchen genügt. Das Haus soll weiterhin ein Ort sein, an dem im Alter Gesellschaft und christliche Nächstenliebe erlebt werden können. Frank Mattmann ist verheiratet, hat zwei Kinder, fährt gerne Velo und liebt Bücher und ist in einer christlichen Kirchgemeinde aktiv. Zur Stärkung und Wegweisung in seiner neuen Aufgabe erhielt er von Heimleiterin Sr. Beatrice Schweizer eine Bibel (Abb.), verbunden mit dem Wunsch um Gottes Segen.



Foto: Giuseppina Greuccio

Ein UFO in der St. Alban-Vorstadt?

Die Lösung: Am 12. Juli hatte die Küchenchefin vom Ländliheim Yvonne Alt (r.) ihren letzten Arbeitstag. Aber das Ländli-Team wollte sie nicht gehen lassen und verhüllte ihr Auto kurzerhand mit Küchenpapier. Im Bild mit Initiantin Claudia Groth (l.).



Frank Mattmann (l.) und Sr. Beatrice Schweizer

Kleine Pfalz

Buvette frühestens 2020

In die Diskussion um eine Buvette auf der «Kleinen Pfalz» am St. Alban-Rheinweg ist Bewegung gekommen. Nachdem das Projekt durch eine Einsprache eines Anwohners verzögert worden war, hat das Appellationsgericht Mitte Juni 2019 grünes Licht für die Buvette gegeben. Der Wirt Francesco di Grazio vom Restaurant Cibo Mediterraneo, der die Buvette betreiben möchte, muss sich aber gleichwohl gedulden. Denn der Gerichtsentscheid ist noch nicht rechtskräftig, da die Frist für einen möglichen Weiterzug ans Bundesgericht noch läuft. Sollte der Entscheid nicht weitergezogen werden, könnte die Buvette laut Daniel Hofer, Co-Leiter Kommunikation beim Bau- und Verkehrsdepartement, wohl nächstes Jahr die ersten Gäste bewirten.



Sigfried Schibli

Neukunden 10% Rabatt

Coiffure Papillon

Monika Aebi

St. Jakobs-Strasse 61
4052 Basel
Tel. 061 312 42 92

RAPPOLTSCHF 12
4057 BASEL
061 681 81 04
GLUBOS.CH

**WIR HOLEN ALLES
BRAUCHBARE GRATIS AB,
RÄUMEN & ENTSORGEN.**

**Mit dem Erlös unterstützen
wir die Frauen-Oase Basel**

Dalbehof

Gute Leistung dank Training

Unter der Leitung von Marianne Schnetzer, dipl. Pflegefachfrau und Bewegungspädagogin, bietet der Dalbehof wöchentlich Gymnastik-Lektionen an. Frau Schnetzer hat den Quartierkurier eingeladen, an einer Gymnastiklektion teilzunehmen und von den positiven Erfahrungen zu berichten, welche die Bewohnenden durch das regelmässige Trainieren von Kraft, Beweglichkeit, und Koordination erfahren.

Die Seniorinnen und Senioren sind zwischen 85 und 95 Jahre jung, erfreulich fit und turnen alle begeistert mit. «Unser» Grüppchen besteht aus Marianne Schnetzer, vier Damen und zwei Herren. Ganz sanft beginnen wir im Sitzen. Ein wenig Aufwärmen und schon geht es weiter mit Übungen zu Koordination, Gleichgewicht, Kraft und Beweglichkeit. Wir stehen ab und zu auf, stellen uns hinter unsere Stühle und zeigen, dass wir auch in dieser Position eine gute Leistung erbringen können. Zum Schluss dürfen wir uns auf den Stühlen entspannen und mit einer Achtsamkeitsreise durch unseren Körper das Training abschliessen. Nach 45 Minuten sind alle zufrieden und entspannt und stellen sich mit strahlenden Gesichtern für ein

Gruppenfoto zur Verfügung. Marianne Schnetzer betont, wie positiv sich das regelmässige Trainieren auf die körperliche und seelische Befindlichkeit der Senioren auswirkt. Sie ist offen für neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Quartier.

Wer gerne mitturnen möchte, wendet sich an Marianne Schnetzer. Ab August finden die Lektionen jeweils am Mittwochnachmittag statt. Telefon 061 321 69 13 oder Mail: tanz-workout@gmx.ch

Christa Michel



Zufrieden und entspannt nach dem Training mit Marianne Schnetzer (l.)

Dalbestamm

Einladung

DB. Das Dalbeloch wächst zusammen – machen auch Sie mit! Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, die Sie vielleicht erst vom Sehen her kennen. Auch der Quartierflohmi (siehe Seite 5) war eine Gelegenheit, Quartierbewohnerinnen und -bewohner kennenzulernen, bekannte Gesichter zu sehen und Kontakte zu treffen, die am Dalbe-Stamm geknüpft wurden und diese auf sympathische Art zu vertiefen. Am nächsten Dalbe-Stamm erfahren Sie auch mehr zur Büchertauschbörse (siehe Seite XX), die in der ausgemusterten Telefonkabine beim Goldenen Sternen am Entstehen ist. Wir freuen uns auf angeregte Gespräche!

5. Dalbe-Stamm am Donnerstag,
5. September ab 17 Uhr
(bis ca. 19 Uhr)
Restaurant Papiermühle,
St. Alban-Tal 35

Quartiergeschichte

Die Sprache der «Dalbanesen»

Bis zur Französischen Revolution war das Elsass unbehelligtes royalistisches Protektorat, «ma province germanique», wie der «Sonnenkönig» Ludwig XIV. nach dem Dreissigjährigen Krieg 1648 proklamierte.

Nur Mülhausen war die Ausnahme; es stand als «zugewandter Ort» unter dem Schutz der alten Eidgenossenschaft. Im 16. Jahrhundert flohen viele französische Protestanten (Hugenotten) in die Schweiz, auch nach Basel. Hier entstand eine Kolonie, die sich vorwiegend in der «Dalbe» niederliess. Mit der Zeit vermischte sich ihr Französisch mit dem einheimischen Aleman-

nisch, aber der sonderbare Klang ihrer Sprechweise grenzte sie sprachlich und sozial von den anderen Bewohnern der Rheinstadt ab. «Dalbaneesisch» soll nie die Sprache der gesamten Stadtbevölkerung gewesen sein und stets Stoff für den Spott unterer Schichten gegenüber den «Daigaffen» – wie man die vornehmen Angehörigen der Kolonialhandels- und Seidenfabrikanten nannte – hergegeben haben.

Quelle: Jürg-Peter Lienhard «Ein Elsässer ist kein Waggis», www.tiny.cc/baseldytsch

Italianità mit mediterranem Flair

Seit Jahren ist das Restaurant «Cibo Mediterraneo» eine beliebte Adresse im Breite-Quartier. Gastgeber Francesco Di Grazio und sein Team verwöhnen ihre Gäste mit einer frischen, italienisch-mediterranen Küche sowie auserlesenen italienischen Weinen an der Weidengasse 19, in unmittelbarer Nähe des Rheins.

Drei Mittagsmenüs und Wochenhits sowie abends eine italienische A-la-carte-Auswahl mit einem saisonal wechselnden Angebot lassen jeden Besuch im Cibo zu einem Erlebnis werden. Gerne können Sie im Cibo auch private Anlässe mit bis zu 50 Personen durchführen.

Öffnungszeiten:

Mo 11.30–14.30 Uhr
Di–Fr 11.30–14.30 Uhr, 18.30–23.30 Uhr
Sa 18.00–23.30

Telefon: 061 / 311 74 73
Internet: www.cibobasel.ch
E-Mail: info@cibobasel.ch



Unterwegs

Eine Liebeserklärung

In seinem neuen Buch nimmt uns Daniel Zahno mit auf verführerische Spaziergänge durch die Stadt Basel. Für den Quartierkurier beschreibt der Autor seine persönlichen Eindrücke von unseren Quartieren.

«Was gibt es Schöneres, als im St. Alban-Quartier am Rheinufer zu sitzen,

auf die Wellen zu schauen, den Biber zu beobachten, wie er emsig werkelt, und den Mann mit den schwimmenden Huskies aus dem Wasser steigen zu sehen, die sich, kaum aus den kühlenden Fluten gestiegen, erfrischt das Wasser aus dem Fell schütteln? Und was gibt es Schöneres, als hier mit dem Entenpaar auf Du und Du zu sein, das seine sechs oder sieben Küken in Einerreihe und mit Bedacht durch das schaukelnde Element manövriert? Hier ist es wunderbar ruhig,



Daniel Zahno auf dem Weg ins St. Alban-Tal.

Wohnen mit Service | Bürgerspital Basel



Nächste
Besichtigung am
21. September 2019
9:30 – 11:30 Uhr
Kapellenstr. 17, Basel

Wohnen mit Service im Dalbehof Sie bestimmen, was Sie brauchen.

Geniessen Sie privates Wohnen in einer modernen, altersgerechten Zweizimmerwohnung im beliebten Gellert-Quartier. Zu einem erstaunlich attraktiven Preis.

Wählen Sie aus einer Vielzahl an Dienstleistungen, was Sie zum Leben benötigen. Alles aus einer Hand.

- Restaurant, Hallenbad, Fitnessraum
- Reinigungs- und Wäscheservice
- Pflegeleistungen durch SPITEX Basel in Ihrer Wohnung
- 24-Stunden Notrufbereitschaft

Mehr Informationen unter
www.wohnen-mit-service.ch
Tel. 061 326 77 00

während auf der anderen Rheinseite die Party abgeht. Noch ruhiger ist es im St. Alban Kirchhof, wo die Burckhardts, Staehelins und Hoffmanns ruhen, ja geradezu beschaulich und still ist es hier – vielleicht einer der stillsten Orte der Stadt, wie gemacht, um ein bisschen zu verweilen. Sollte sich dabei ein Hüngelein einstellen, sind es nur wenige Schritte zum Café Papiermühle, wo verführerische Kuchen locken, wie die traumhafte Apfeltorte, und wo man beim alten, mit Samtpolstern aus Moos bewachsenen Wasserrad darüber sinnieren kann, dass es ohne den Dalbedyich den Rocheturm nicht gäbe – da am Dyich Seidenbänder fabriziert wurden, die man färben musste, woraus die Chemie entstand. Und wie reich die Geschichte einem hier auf Schritt und Tritt entgegenfunkelt: Berri-Briefkasten, Castellio-Weglein, Letzischanze, die prächtigen Jahrhundertwendevillen oder der stattliche Schwarzpark! Sich nach dem Spazieren auf der Terrasse des «Rhin Bleu» auszuruhen und bei mediterranem Flair die Aussicht auf den glitzernden Strom und auf kulinarische Köstlichkeiten zu geniessen – das gehört mit zum Schönen, was die Stadt zu bieten hat.»

Daniel Zahno

Daniel Zahno

Daniel Zahno: «Stadtverführer: Die schönsten Spaziergänge in und um Basel», Friedrich Reinhardt Verlag Basel, 2019. Live-Führungen im September: siehe Veranstaltungen Seite 21.

Osttangente

Der K(r)ampf geht weiter

Die Bauaufgabe des ASTRA (Eidg. Amt für Strassenbau) und vom Basler Baudepartement für die Lärmsanierung der Osttangente ist erfolgt. Alle involvierten Quartiervereine und die beiden IG Osttangente haben gegen die geplante Sanierung gemeinsam Einsprache erhoben. Natürlich nicht gegen die Lärmschutzmassnahmen an sich, sondern weil sie teilweise zu wenig und zum Teil am falschen Ort erfolgen.

So wird zum Beispiel neben den geplanten Massnahmen auch eine generelle Temporeduktion auf 60 km/h auf dem betroffenen Abschnitt verlangt – was heute während des Tages als Staureduktionsmassnahme sowieso schon vorherrscht. Weiter wird für die neu zu erstellende Lärmschutzwand an der Schwarzwaldbrücke (Autobahn) gefordert, eine Wand zwischen Fussgänger- und Fahrbahn aufzustellen. Das ist entgegen der Darstellung des ASTRA absolut machbar – wenn auch mit höheren Kosten verbunden. Es kann nicht

sein, dass es sich hier der Bund so leicht macht und die Verbindung zwischen den Quartieren auf Kosten der Fussgänger und Velofahrenden als Unort hinterlässt.

Ausserdem wird bei den Ein- und Abfahrten der Autobahn der geplante Lärmschutz bemängelt, weil hier für wenig Geld wesentlich mehr erreicht werden kann.

Die von verschiedenen Anwohnenden in separaten Einsprachen eingebrachten Forderungen nach zusätzlichen baulichen Massnahmen auf dem Ausbreitungsweg, namentlich im Bereich Birs-kopf / Birsfelderstrasse, Tinguely Museum und Schwarzwaldallee werden von der gemeinsamen Einsprache ebenfalls ausdrücklich unterstützt. Die Projektverantwortlichen werden aufgefordert, die unbestrittenen Massnahmen des Projektes – nämlich den Einbau lärmarmen Beläge, den Ersatz der Fahrbahnübergänge, die Auskleidung der Portale des Schwarzwaldtunnels und die Lärmschutzwände im Bereich Baldeggerstrasse, Schwarzpark und Ausfahrt St. Jakob – zeitnah zu realisieren.

Die Posse um die Lärmsanierung geht weiter, wir bleiben dran!

Denis Bernhardt

Neue Mitglieder

Markus Baumann
Angensteinerstrasse, 10

Beatrice Chiavi
Magnolienpark 18

Beatrice und Peter Litwan-Siegrist
Magnolienpark 16

Elsbeth Rüedi Schaub und Hans-Peter Schaub
St. Alban-Ring 220

Verena Voirol
Casinostrasse 4

Judith und Eddie Wilde
Sissacherstrasse 19

WALDHAUS
HOTEL & RESTAURANT
IN DER HARD BIRSFELDEN



7 TAGE OFFEN




www.waldhaus-basel.ch
061 313 00 11

Odd Fellows

Die Loge öffnet sich

DB. Die Vereinigung Odd Fellows feierte ihr 200-Jahre-Jubiläum gemeinsam mit der Bevölkerung und lud dazu Interessierte wie auch die Mitglieder des

NQV ein (Seite 11). Diese Gelegenheiten nutzt die Loge, ihr Wirken und Anliegen einem erweiterten Kreis näherzubringen. Ähnlich wie die Freimaurer leben die Odd Fellows Respekt und Toleranz, pflegen Persönlichkeitsförderung und investieren in die Freundschaft. Zu lange wurde Geheimniskrämerie betrieben. Heute ist es wichtig geworden, alle Aktivitäten offen zu leben und damit für «Nachwuchs» zu sorgen, um weiterhin Positives in der Welt bewegen zu können.

Der Sitz der Loge befindet sich aktuell an der Grosspeterstrasse in einem stilvollen Gebäude aus den Dreissigerjahren, welches jedoch zu klein wurde. Um sich die Zukunft in Basel zu sichern, wird das Gebäude abgerissen, sobald alle Bewilligungen vorliegen. Mit einer Träne im Auge freuen sich die Odd Fellows auf ihre neue Loge in einem Neubau am alten Ort. www.oddfellows.ch



Das alte Odd-Fellow-Haus an der Grosspeterstrasse hat ausgedient.

Mitgliederversammlung

Zu Gast bei den Odd Fellows

Die grosse Anlass des NQV St. Alban-Gellert fand dieses Mal an einem speziellen Ort statt. Nämlich in den Räumen der Odd Fellows an der Grosspeterstrasse, in einem Gebäude, das viele vom Sehen her kennen. Weniger bekannt ist jedoch, dass sich hier die Basler Loge der Odd Fellows befindet.

Zunächst eröffnete NQV-Präsidentin Beata Wackernagel die Versammlung pünktlich und vor rund 80 interessierten Mitgliedern. Sie führte durch die Traktanden, legte den Jahresbericht vor und nahm einstimmig die Decharge für den Vorstand entgegen. Nach fünfjähriger Tätigkeit tritt Co-Revisor Andres Angst von seinem Amt zurück. Er wurde verdankt und bereits an der Versammlung konnte für ihn Ersatz gefunden werden: Quartierbewohnerin und Grossrätin Patricia von Falkenstein erklärte sich spontan bereit, als Co-Revisorin für den NQV tätig zu werden.

Vorbildliche Gastfreundschaft

Nach Abschluss des offiziellen Teils führte Odd Fellow Jörg Rudolf die NQV-Mitglieder in die grosse Loge, den Versammlungsraum im ersten Stock und berichtete von Geheimnissen und Riten des Ordens. Die Odd Fellows sind eine Vereinigung für Persönlichkeitsförderung, für ethisches und humanistisches Denken und Handeln und stehen für die Pflege der Freundschaft (Seite 10).

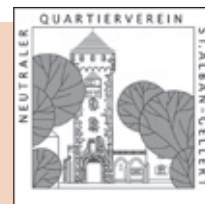
Beindruckt vom Vortrag erfrischten und stärkten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim anschliessenden Apéro. Ein ereignisreicher Abend beschloss ein ebenso ereignisreiches Vereinsjahr! Wir danken den Odd Fellows für die vorbildliche Gastfreundschaft, der Bäckerei Jetzer für das sensationelle Catering und allen, die unseren Verein mit Interesse und Hilfsbereitschaft unterstützen.

Denis Bernhardt



Foto: MHD

NQV-Mitglieder bei einer Ansprache von Odd Fellow Jörg Rudolf in der grossen Loge.



Agenda

Openair-Kino

Christoph Merian-Platz
Fr, 30. und Sa, 31. August

Stammtisch

im Café Restaurant Gellert
Di, 03.09, 01.10, 05.11,
16 bis 18 Uhr

Dalbestamm

im Restaurant Papiermühle
Do, 05.09, 17 Uhr

Quartierflohmarkt Gellert

So, 08.09, 11 bis 17 Uhr

Spielabend für Erwachsene

im Café Restaurant Gellert
Mi, 18.09, 16.10, 13.11,
18 bis 21 Uhr

Basler Energieabend

(St. Alban, Wettstein,
Oberes Kleinbasel)
Di, 29.10, 19.00 Uhr, SUD,
Werkraum Wardeck, Burgweg 7
Info und Anmeldung
www.tiny.cc/energie

NQV / Bethesda / Amatin

«Mein Wille soll gelten –
Testament oder Erbvertrag?»
Di, 15.10, 17.00 Uhr

«Universalvollmacht und
Vorsorgeauftrag»
Di, 26.11, 17.00 Uhr

im Bethesda Park, Gellertstr. 148
Anmeldung Tel. 061 695 44 54

HISTO

HEIMBEDARF AG

Waschmaschinen · Geschirrspüler
Kühl- und Gefriergeräte
sowie alle Haushaltseinbaugeräte

Preisvergleich lohnt sich!
IHR FAIRER PARTNER

Wettsteinplatz 8, 4058 Basel
Tel. 061 693 00 10, [hисто@hисто.ch](mailto:histo@hисто.ch)
www.histo.ch oder www.histoag.ch

Herzlich Willkommen bei Ihrem Steuer- und Treuhandexperten im Quartier

- Steuererklärungen für private Personen und Gesellschaften
- Führen von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Steuerberatung und -planung sowie Sachverhalte Mehrwertsteuer

Rhenuba Treuhand GmbH, Hardstrasse 127, 4052 Basel

www.rhenuba.ch | info@rhenuba.ch | Telefon 061 311 30 30

Stephan Ulm (dipl. Steuerexperte)
Claudia Schulz (Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis)



Kinder im Quartier

«Stepptanz ist cool»



Federica (13) setzt auf die Weltmeisterschaft.

Was gefällt dir am Breite-Quartier?

Es ist sehr schön am Rhein. Ich mag auch die Parks und die Aktivitäten wie zum Beispiel den Robi-Spielplatz.

Wie lange wohnst du schon hier?

Seit 13 Jahren, also seit meiner Geburt.

Welche Sprachen sprichst du?

Zu Hause Italienisch und Deutsch, dann noch Französisch und Englisch und ein bisschen Spanisch.

In welche Schule gehst du?

Ich habe im Sevogel-Schulhaus die 6. Klasse abgeschlossen und bin seit August im St. Alban-Schulhaus.

Deine Lieblingsfächer?

Sport. Englisch und Mathematik finde ich auch ganz toll.

Deine Leidenschaft ist Stepptanz – wie bist du dazu gekommen?

Meine Mama fand diesen Tanz toll und hat mich in eine Tanzstunde gebracht als ich viereinhalb war. Ich fand es auch toll und tanze jetzt schon fast neun Jahre.

Was gefällt dir daran?

Es gefällt mir, dass man mit den Metallplättchen an den Schuhen einen Klang erzeugen kann. Das tönt einfach cool, es ist wie ein Schlagzeug. Es macht auch Spass, weil man Sachen mixen kann, zum Beispiel mit Jazz-Tanz.

Wie trainierst du?

Bis 2018 war ich in einer Stepptanzschule in Basel. Es wurde mir aber zu viel mit dem Training viermal pro Woche. Jetzt gibt mir eine Stepplehrerin Privatunterricht.

Dein nächstes Ziel?

Im Solo war ich zwei Mal Schweizermeisterin bei den Kindern und einmal Vize-Schweizermeisterin als Jüngste bei den Juniorinnen. Ich hoffe, dass ich mich für die Weltmeisterschaft qualifizieren kann.

Gibt es weitere Hobbies?

Ja, Klavier. Mit Klassischem Ballett und Modern Dance habe ich aufgehört.

Hast du einen Berufswunsch?

Ich weiss es noch nicht genau. Ich wollte schon Ärztin oder Lehrerin werden. Stepptanz ist wahrscheinlich eher ein Hobby.

Interview: Olivia Kalantzis

Korrigendum

Kinder im Quartier (02–2019)
Leider hatte sich beim Namen des interviewten Jungen ein Fehler eingeschlichen: Felix ist sein richtiger Name – entschuldige Felix!



Foto z.Vg.

Bunte Ballone erinnern an bunte Feste im Breitezentrum.

GGG Quartiergeschichten

Von Hunden und Ballonen

Seit Juni sammelt die Stadtbibliothek Quartiergeschichten. Gesucht sind Objekte, mit denen Menschen aus Basel besondere Erinnerungen verbinden. Nachfolgende Kurzgeschichten aus unserem Quartier sind im Breitezentrum ausgestellt.

Red. Alexandra Burget, Leiterin der Bibliothek Breite, präsentiert ihren Hundespazierausweis, liebevoll mit einer Schnur an eine kleine Hundefigur aus Holz geknüpft. «Ich verbinde mit dem Breitezentrum viele schöne Spaziergänge am Birschöpfli und auf der Kraftwerkinsel Birsfelden – mal alleine, mal mit Freundinnen oder mit meinem Mann, aber immer mit einem Hund vom Tierchutz beider Basel. So verbinde ich meinen Hundewunsch mit meinem Bedürfnis, mich draussen zu bewegen.»

Für Irene Schmitt Piterna, ein Breitlemer «Urgestein», gestalten sich die Erinnerungen an das Breitezentrum bunt: «Seit 1998 arbeite ich in der Bibliothek Breite und von Anfang an nahm die Bibliothek am Breitlemerfest teil. Das Angebot war wechselnd, aber es gab eine Konstante: die bunten Ballone mit dem Logo der Bibliothek! Sie hüpfen

auf der Tanzfläche, markierten im Schatten abgestellte Kinderwagen, flogen in Baumkronen, verhalfen Jugendlichen zu Micky-Maus-Stimmen ... Danke ich an frühere Feste, sind diese immer bunt!»

Erinnerungen wandern

Wanderausstellung «Dein Quartier, Deine Geschichte!» bis 14. September in der Stadtbibliothek Breite, Breitezentrum, Zürcherstrasse 149.
www.tiny.cc/quartiergeschichten

Tabea Koenig

«Ich stehe dazu, dass ich schreibe»



Foto z. Vg.

Die Romane von Tabea Koenig sind im viktorianischen Zeitalter angesiedelt.

Tabea Koenig wohnt im Lehenmattquartier und schätzt die Lebensqualität am Rhein und in Stadtnähe. Ihr erster Roman spielt im viktorianischen England und ist vom Sehnsuchtsort Schottland inspiriert.

«Manchmal sitze ich am Rhein, das hilft mir beim Schreiben», erzählt Tabea Koenig an einem rekordheissen Sommertag, der gar nichts mit schottischem Wetter zu tun hat. Doch es gibt Gemeinsamkeiten: Die Highlands hätten sie an die Schweiz erinnert. Eine Rundreise durch Schottland habe sie zu ihrem ersten Roman einer Trilogie «Hurentochter – Die Distel von Glasgow» inspiriert, der im Juni im Piper Verlag erschienen ist.

Stellung der Frau als Leitmotiv

Die Begeisterung der Autorin für das viktorianische Zeitalter hat ihren Büchern den zeitlichen Rahmen verliehen. «Dazu kam mein Interesse für die Stellung der Frau in einer Zeit, in der Frauen unterdrückt waren und stigmatisiert wurden», meint sie zum Leitmotiv ihrer Romane. Tabea Koenig kam durch einen

Agenten zum renommierten Piper Verlag und möchte im Oktober an die Frankfurter Buchmesse reisen. Ihr Buch kann im Buchhandel bestellt werden oder liegt teilweise schon auf.

Ideen für weitere Geschichten

Geschrieben hat sie ihre Romantrilogie vor allem in der Freizeit. «Ich nehme mir einfach jeden Tag die Zeit für meine Buchprojekte, ich habe keine anderen Hobbies. Doch der Freundeskreis hat bei mir oberste Priorität», verrät die 27-Jährige. Tabea Koenig war bereits als Kind im Lehenmatt-Quartier zu Hause. Hierhin ist sie mit 20 Jahren zurückgekehrt. Sie studierte Soziale Arbeit und arbeitet heute als Bibliothekarin. «Ich habe gelernt dazu zu stehen, dass ich schreibe», sagt die junge Schriftstellerin, die schon Ideen für weitere Bücher hat.
www.autorin-tabea-koenig.ch

Olivia Kalantzis

Lesung mit Tabea Koenig am 30. Oktober in der Bibliothek des Frauenvereins Muttenz

**Architektur,
Studien,
Gestaltung,
Projektentwicklung,
Analysen,
Realisierung,
Städtebau**

**Schwob, Sutter,
Architekten**

Lehenmattstrasse 81
4052 Basel
schwobsutter.ch

Christoph Sutter
Dipl. Architekt FH SIA

Dominique Tschudin
Architekt MA FHNW, SIA

Birsstrasse
Die Post bleibt im Spar

CM. Der NZZ war im Dezember 2018 zu entnehmen, dass Spar und DHL eine Kooperation eingehen. Diese Mitteilung hat den Quartierkurier veranlasst, bei Spar an der Birsstrasse vorstellig zu werden. Die Post im Spar bleibt dem Quartier erhalten, DHL wird nicht kommen. Filialleiter Anton Gjergjaj hat sich entschieden, ausschliesslich mit der Post zusammenzuarbeiten. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers schätzen es, weiterhin eine Agentur der Schweizerischen Post in der Nähe zu haben.



**Dr. Garry Bonsall
Zahnarzt**

St. Alban-Vorstadt 78, 4052 Basel
www.drbonsall.ch

**Hochmoderne, schmerzfreie
Zahnbehandlung, Spangen, Implantate
und Zahnreinigung für die ganze Familie.
Festpreis-Garantie**

Rufen Sie heute noch an!
Tel. 061 271 06 04
WhatsApp 079 926 30 99





AvantGarten
Gartenbau · Unterhalt · Gestaltung

avantgarten.ch
061 554 23 33

JEDES WOCHENENDE

Brunch

SAMSTAGS UND SONTAGS OFFERIEREN WIR REICHHALTIGE BRUNCH-VARIATIONEN. OB MEDITERRAN, À LA FRANÇAIS ODER TYPISCH SCHWEIZERISCH – FÜR JEDEN GESCHMACK IST ETWAS DABEI.

**7 TAGE
FÜR SIE DA!**

BÄCKEREI JETZER

FILIALE BREITE
ZÜRCHERSTRASSE 73
4052 BASEL
TEL. 061 311 24 87

ÖFFNUNGSZEITEN:

MO–FR: 7.00–19.00 UHR
SA: 7.00–17.00 UHR
SO: 9.00–17.00 UHR

Jetzer
Feinbäckerei • Konditorei

*Ihnen würde es bei
uns auch gefallen.*

senevita
Gellertblick

Führungen jeden Donnerstag, 14.00 Uhr, ohne Anmeldung.

Wohnen im Alter – selbstbestimmt und sicher – ein gutes Gefühl.

Senevita Gellertblick, St. Jakobs-Strasse 201, CH-4052 Basel, Telefon +41 61 317 07 07
gellertblick@senevita.ch, www.gellertblick.ch

St. Alban-Vorstadt und Zürcherstrasse

Stimmung dank Engagement

Seit 27 Jahren sorgen sie in der St. Alban-Vorstadt jeweils für wunderbare Adventsstimmung: die Weihnachtsbäume mit glanzvoller Beleuchtung, die im Dezember die Fassaden schmücken. Nun plant auch die IG Zürcherstrasse eine solche Initiative.

Viele wissen nicht, dass die Weihnachtsbäume in der St. Alban-Vorstadt zu 100 Prozent privat finanziert und organisiert werden. In dieser Strasse kommen die Anwohner für die Kosten von 420 Franken pro Baum auf; das Komitee Dalbenvorstadt mit Unterstützung der Vorstadtgesellschaft zum Hohen Dolder kümmert sich um die Organisation. Auch dieses Jahr sind wieder 60 Bäume geplant. Diese liefert jeweils die Stiftung LBB Lehrbetriebe, stellt sie auf und entsorgt sie auch wieder; die Beleuchtung installiert Gebhardt Eleggrisch. Da die bisher verwendeten Glühbirnen kaum mehr erhältlich sind, drängt sich ein Wechsel auf zu neuen Lichterketten mit LED-Lampen – eine finanzielle Herausforderung. Claudio Bachmann vom Komitee rechnet mit einmaligen Investitionskosten von 10 000 Franken: «Eine

Unterstützung durch ein Sponsoring würde die Aufgabe natürlich enorm erleichtern.»

Spendenkonto Komitee Dalbenvorstadt
IBAN CH44 0029 2292 1072 8798 0
Weitere Auskünfte:
claudio.bachmann@bluewin.ch
Tel. 061 272 61 56

Sponsoren gesucht

Auch der Verein der Interessengemeinschaft Zürcherstrasse (IGZ) möchte im nächsten Advent mit beleuchteten Bäumen schöne Weihnachtsstimmung verbreiten. Auf beiden Seiten der Zür-

cherstrasse sind 25 Bäume geplant. Die Gesamtkosten für das Projekt betragen CHF 17 500. 1600 Franken wurden bereits gespendet. «Es würde uns sehr freuen, wenn wir auf eine Unterstützung seitens weiterer Sponsoren zählen dürften», sagt Andy Weiss vom Verein IGZ.

Cornelia Frei

Spendenkonto Verein IG Zürcherstrasse
IBAN CH95 0077 0254 2969 8200 1
Weitere Auskünfte:
andy@breite-apotheke.ch
Tel. 061 319 98 98



Wie in der Dalbe sollen auch in der Zürcherstrasse Weihnachtsbäume glänzen.

Zürcherstrasse

Attraktive Meile

Red. Dank den Initiatoren Andy Weiss und Reini Messmer fand am Samstag, 15. Juni, wieder eine «Uusestuelete» in der Zürcherstrasse statt. Der Anlass war gut besucht und die Veranstalter erhielten viele positive Reaktionen. Die Besucherinnen und Besucher schätzten die Angebote der teilnehmenden Geschäfte und Institutionen: Alterszentrum Alban-

Breite, Blumenhaus Köpfer, Breite-Apotheke, Claro Laden Breite, Coiffeur Angelo & Nolan, Fazzone Fuss-Orthopädie, Gebhardt Eleggrisch, Jetzer Begg, Migros Partner, Swiss Bodychange usw. Parallel dazu fand der Quartier-Neuzuzügeranlass statt, initiiert durch die Stadt Basel mit Busfahrt durch unsere Quartiere.

Regionaler Genuss

Seit Juni findet jeden Samstag bei der Breitematte ein kleiner und feiner Wochenmarkt statt. Es gibt Gemüse, Früchte, Eier, Milchprodukte, Holzofenbrot, Kaffee und Gebäck. Der Verein Breitemarkt freut sich über die vielen positiven Rückmeldungen und das grosse Interesse. «Toll, gibt es wieder eine Marktmöglichkeit im Quartier», ist oft zu hören. Auch die Möglichkeit zum Verweilen und mit Quartierbewohnenden einen Schwatz zu halten wird geschätzt. Die Veranstalter möchten einen Markt bieten, der für alle etwas hat, mit guten, frischen und regionalen Produkten. Am 21. September findet im Rahmen der *Genusswoche Basel* ein Spezialmarkt unter dem Motto «Herbstgenuss am Breitemarkt» statt. Die Marktfahrenden geben spannende Einblicke in ihre Arbeit und laden zum Mitmachen ein. Video zum Breitemarkt auf RegioTVplus: www.tiny.cc/breitemarkt

Breitemarkt. Jeden Samstag 09 bis 13 Uhr bei der Breitematte. www.breitemarkt.ch / Facebook / Instagram



Jeden Samstag frische und regionale Produkte auf dem Breitemarkt.

EBG Birsstrasse/Lehenmattstrasse

«Man kennt und grüsst sich»



Genossenschafter Rodrigo und Claudia Fumey mit Töchtern Luana und Nayeli auf der Dachterrasse an der Birsstrasse.

Wohnen in Genossenschaftssiedlungen ist ein bewährtes Modell, das gerade derzeit in der Lehenmatt wieder hochaktuell ist. Die Eisenbahner-Baugenossenschaft (EBG) hat an der Lehenmatt- und an der Birsstrasse Grosses vor. Ziel ist die Erweiterung der «Siedlung Birs». Der Quartierkurier besuchte zwei Familien im neu erbauten bzw. sanierten Genossenschaftshaus im Lehenmattquartier.

von Caroline Schnell und Sigfried Schibli

Juliane Wichary und Manuel Mutscher wohnen seit Dezember letzten Jahres im Neubau an der Redingstrasse 43. Das ist jenes an das Eckhaus mit der «Spar»-Filiale angebaute Wohnhaus mit 18 Wohnungen, das sich auf der Rückseite freundlich gegen einen grünen Innenhof mit Kinderspielplatz öffnet. Der 15 Quadratmeter grosse Balkon ist wie geschaffen für laue Sommerabende. Das Paar – sie Architektin, er Plattenleger – musste nicht lange überlegen, ob es sich wegen dieser Wohnung in die Eisenbahner-Genossenschaft einkaufen wollte. Der Ausbaustandard ist weit überdurch-

schnittlich, und verglichen mit einer normalen Mietwohnung halten sich die Kosten in Grenzen. «Man kriegt hier mehr für sein Geld», sagt Manuel Mutscher. Und Juliane Wichary, die viel vom Bauen und Planen versteht, ist hoch zufrieden mit der Konzeption, den Materialien und der Ästhetik der 85 Quadratmeter grossen 3,5-Zimmer-Wohnung. Wer interessiert ist an einer Genossenschaftswohnung, kann sich bei der EBG anmelden und kommt auf eine Warteliste. Von den Interessenten und späteren Genossenschaftern wird erwartet, dass sie private Zeit für die Genossenschaft investieren können und wollen.

Gemeinschaftsgefühl

Eine Besonderheit ist der wandelbare Grundriss. Die Wohnung lässt sich, wenn es die Situation erfordert, um ein Zimmer erweitern oder auch reduzieren. Das heisst nicht, dass man einfach im Baumarkt eine Wand kauft und sie dann einsetzt. «Das macht die Genossenschaft», präzisiert Juliane Wichary. Aber im Prinzip ist es möglich, den langen, schmalen Hauptraum mit Kücheninsel

und beidseitigem Blick nach draussen zu unterteilen und so ein Zimmer hinzuzugewinnen. Die beiden jungen Deutschen haben vorher in einer Altbauwohnung zur Miete gewohnt. «In der Genossenschaft ist man nicht so anonym, man grüsst einander. So entsteht ein gewisses Gemeinschaftsgefühl.» Es sieht nicht so aus, dass Juliane und Manuel hier bald schon wieder ausziehen wollten.



Mit Rechten und Pflichten: Juliane Wichary und Manuel Mutscher wohnen gerne in ihrer neuen Genossenschaftswohnung an der Redingstrasse.



Foto: Michael Kunz

Blick in den Genossenschaftsgarten mit Laube und Spielplatz.

In der Maisonette-Wohnung

Gespannt warten Luana und Nayeli an der Türe, bis wir endlich das dritte Stockwerk ihrer Wohnung erreichen. Während das Treppenhaus eher schlicht ist, wurde die Wohnung im obersten Stockwerk hochwertig und modern saniert. Von ihren Eltern Claudia und Rodrigo Fumey wird der Quartierkurier herzlich willkommen geheissen und bald schon erzählen sie vom Wohnen hier in der Genossenschaft. Dieses Jahr sind die Fumeys an die Birsstrasse gezogen. Die Maisonette-Wohnung ist offen und schön gestaltet. Die Familie fühlt sich hier sichtlich wohl. Claudia Fumey erzählt von der tollen Umgebung und der sympathischen Nachbarschaft, die sich gegenseitig hilft und unterstützt. Ihr Mann Rodrigo bestätigt, dass sie mit den Nachbarn ein tolles Verhältnis haben. Das ist ihnen sehr wichtig und das schätzen sie hier besonders.



Foto: EBG

Birsstrasse mit EBG-Haus und Redingbrücke (im Bau) 1933

Komfort und Nachbarschaftshilfe

Während sich im unteren Bereich die Küche, das Ess- und Wohnzimmer befinden, sind im oberen Bereich der Wohnung die Schlafräume, resp. das Kinderzimmer untergebracht. Auch hier wurde viel Wert auf Komfort und neuste Haustechnik gelegt. Die anfänglichen Bedenken, dass es im Sommer unter dem Dach sehr heiss werden könnte, haben sich als nichtig erwiesen. Auch der Lärm der Strasse ist hier oben kaum zu hören, ein weiterer Pluspunkt. Rodrigo Fumey schwärmt von der Aussicht zur Birs und zu den Hügeln von Birsfelden aus den Dachfenstern, die wirklich sehenswert ist. Der Balkon ist offen gestaltet, bietet aber gleichzeitig auch die nötige Privatsphäre und einen tollen Ausblick auf den grünen Innenhof. Die EBG will den Gartenbereich vergrössern und weitere Häuser werden grundsaniert. Das genossenschaftliche Zusammenleben wird gefördert durch gegenseitige Unterstützung und Nachbarschaftshilfe. Weitere Informationen: www.ebg.ch

EBG

Neuer Wohnraum im Quartier

Pu. Die Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel (EBG) ist mit 600 Mitgliedern und 580 Wohnungen eine der grössten Baugenossenschaften in der Nordwestschweiz. In sechs Siedlungen an vier Standorten (Breite-Lehenmatt, Schützenmatte, Muttenz und Birsfelden Sternenfeld) bietet die EBG Wohnraum für rund 1100 Menschen.

1911 wurde die EBG gegründet. Mit sechs Mehrfamilienhäusern an der Reding- und Lehenmattstrasse erfolgte die erste Bauetappe. 1930–1931 wurde der Rangierbahnhof Muttenz eröffnet, und es musste weiterer Wohnraum für die SBB-Angestellten geschaffen werden. Es entstand die Siedlung Muttenz I. Zwischen 1963 und 1973 entstanden weitere Siedlungen mit mehr als 400 Wohnungen in Muttenz, Birsfelden und in Basel. 2011 schliesslich wurde die Liegenschaft Redingstrasse 43 erworben und neu erstellt.

In Planung ist ein grosses Projekt für Ersatzbauten der über hundertjährigen Häuser an der Birsstrasse 180–192 und jene an der Lehenmattstrasse 223–229. Geplant ist, die neuen Liegenschaften mit zeitgemässen Grundrissen und zwei zusätzlichen Stockwerken zu versehen, um damit mehr Wohnraum zu erhalten. Dies bedingt eine Bauzonenänderung. Die entsprechende Revision wird derzeit von einer Grossratskommission behandelt. Der Grosse Rat entscheidet voraussichtlich im nächsten Jahr über die Zonenplanänderung. Für beide Ersatzneubauten verantwortlich ist das Architekturbüro SSA Architekten.

www.tiny.cc/ebg-neubau



Photo: EBG / Birsstrasse

Die EBG plant Ersatzneubauten an der Lehenmattstrasse und an der Birsstrasse.

reinhardt



Flanieren Entdecken Streifzüge

Daniel Zahno
Stadtverführer
ISBN 978-3-7245-2327-7
CHF 29.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS



Flambiert oder mit Sahne?

Lernen Sie
uns genussvoll
bei einer Führung
kennen.

«Live Cooking»

Jeden ersten Dienstag im Monat ab 11.30 Uhr
für nur CHF 34.50 pro Person.

«Wiener Kaffee»

Jeden zweiten Donnerstag im Monat um 15.15 Uhr
mit musikalischer Begleitung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen.

Tertianum Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395
4052 Basel
Tel. 061 315 16 16
stjakobpark@tertianum.ch
www.stjakobpark.tertianum.ch

TERTIANUM



«Flexibilität ist unseren Kundinnen und Kunden wichtig – und mir auch.»

Seit fast acht Jahren ist Daniel Münchbach Kundenberater bei der Basler Kantonalbank. Beim Mountainbike Fahren auf der Rütihard kann er seine Freizeit am besten geniessen. Wir haben ihn gefragt, was aus seiner Sicht beim Geld Anlegen wichtig ist. Und ob er einen Traum hat.

Herr Münchbach, Sie sind seit bald acht Jahren Kundenberater bei der Basler Kantonalbank. Macht Ihnen Ihr Beruf Spass? Ich liebe meinen Beruf. Und ich glaube, die Kundinnen und Kunden spüren das.

Ob sparen, anlegen, Immobilien finanzieren oder für das Alter vorsorgen – Sie sind Profi in allen Finanzfragen. Was macht eine gute Beratung aus? Als Kundenberater lernt man Menschen näher kennen, erfährt viel über ihr Leben, ihre Pläne, ihre Träume. Da ist es sehr wichtig, dass man Sie auch so gut wie möglich beim Realisieren Ihrer Zukunftsvision unterstützt.

Was unternehmen Sie am liebsten, wenn Sie mal nicht arbeiten? Ich fahre leidenschaftlich gern Mountainbike. Was mich auch fasziniert ist Formel 1: Seit ich auf einer Rennstrecke im Elsass selbst in einem Rennauto mitfahren durfte, habe ich grossen Respekt davor und weiss, was da an Konzentration dahintersteckt. So fahren wie die Profis will wirklich gelernt sein.

Auch Geld anlegen wie die Profis will gelernt sein: Welche Fragen sollte man sich stellen, bevor man zum ersten Mal anlegt? Das Gute ist: Mit den Delegationslösungen der Basler Kantonalbank braucht es keine spezifischen Kenntnisse, da die Anlageentscheide von ausgewiesenen Anlageexperten getroffen werden. So spart man Zeit. Man sollte sich nur vorher fragen: Wie viel will ich anlegen? Es lohnt sich, ein Monatsbudget für seine persönlichen Ziele zu erstellen. Zudem spielt das persönliche Risikoprofil eine Rolle, sprich: Wie gut kann ich Wertschwankungen aushalten? Davon hängt dann das jeweils geeignete Anlageprodukt ab.

Kann und sollte eigentlich jeder sein Geld anlegen? Ja, denn im heutigen Niedrigzinsumfeld hat man fast keine Aussicht mehr auf Zinsen, wenn man sein Geld einfach so auf dem Sparkonto liegen lässt.

Legen Sie selbst auch an? Natürlich. Mit einem Dauerauftrag wird das Ganze sogar noch viel einfacher. Da man nicht gebunden ist, kann man die Anlage zudem jederzeit wieder auflösen. Das schätzen unsere Kundinnen und Kunden sehr. Flexibilität ist Ihnen wichtig – und mir persönlich auch.



Daniel Münchbach auf der Rütihard – dem nördlichsten Teil des Gempfenplateaus

Daniel Münchbach (54)

Beruf: Kundenberater und Stv. Filialleiter, Basler Kantonalbank Gellert

Wohnt in: MuttENZ

Zivilstand: Verheiratet

Hobbys: Mountainbike Fahren, Formel 1, Skifahren, Wandern

Lieblingsort im Quartier: Der Karl-Barth-Platz und das Café Restaurant Gellert, in dem der Stammtisch des Neutralen Quartiervereins St. Alban-Gellert stattfindet.

Traum: «Heli-Skiing»-Ferien in Kanada

Persönlicher Anlage-Tipp: «Persönliches Anlage-Monatsbudget erstellen und loslegen. Ein Dauerauftrag vereinfacht vieles.»



Was war bisher Ihr schönstes Erlebnis bei der Basler Kantonalbank?

Dazu zählt unter anderem das Eröffnungsfest unserer Filiale vor vier Jahren. Wir hatten um die 2500 Gäste: Die ganze Strasse war abgesperrt, es gab Jazzkonzerte und vieles mehr. Das war einmalig.

Haben Sie einen Traum? Mein absoluter Traum wäre eine längere Reise nach Kanada zum «Heli-Skiing»: Jeden Tag mit einem Helikopter an einen anderen Ort fliegen und dort Ski fahren. Es wäre wirklich genial, das einmal zu machen. Ich hoffe sehr, dass ich bald dazu komme.

Anlegen mit der Basler Kantonalbank

Die BKB: Ihre verlässliche Partnerin

Es ist immer der richtige Zeitpunkt, um darüber nachzudenken, wie man am besten an sein persönliches Anlageziel gelangt. Mit der Basler Kantonalbank haben Sie eine verlässliche Partnerin mit den richtigen Lösungen an Ihrer Seite.

Welche Anlageart passt zu Ihnen?

- Mit der **Anlagelösung** im Rahmen eines Anlagefonds profitieren Sie von einer professionellen Vermögensverwaltungskompetenz nach dem Best-in-Class-Ansatz: Entsprechend Ihrer persönlichen Risikobereitschaft und Ertragserwartung haben Sie die Wahl zwischen den Strategien «Einkommen», «Ausgewogen» und «Wachstum».
- Mit einem **Vermögensverwaltungsmandat** profitieren Sie von einer individualisierbaren Delegationslösung, die auf Ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten werden kann. Spezialistinnen und Spezialisten der Basler Kantonalbank überwachen und bewirtschaften Ihr Vermögen aktiv und professionell.

Welche Lösung ist die richtige für Sie?

Lassen Sie es uns gemeinsam herausfinden.

Vereinbaren Sie Ihr persönliches Beratungsgespräch noch heute.

Öffnungszeiten Filiale BKB-Gellert

St. Alban-Ring 213, 4052 Basel

Montag–Freitag, 8.30–12 und 13.30–17 Uhr

BKB-Beratungszentrum: 061 266 33 33

Mehr Infos unter: www.bkb.ch/anlegen



**Basler
Kantonalbank**



Dr Fährimaa

... jetzt verzell ych!

Pu. Der Spruch «Verzell du das em Fährimaa» gibt's wohl, seit die Fähri über den Bach gondelt. Zum Glück nehmen ihn nicht alle ernst, so wüsste ich ja nicht mehr, wohin mit all den Gschichtli und Grüchtli, die ich tagtäglich zu hören bekomme. Ich dreh jetzt den Spiess um und verzell einmal, was mir auf meinem Schlappe so Tag für Tag auffällt. Aktuell sind momentan die Diskussionen über die Gwäggi, die aus dem Jordan gebaggert und an den Ufern deponiert wurden. Damit es sie beim nächsten Hochwasser nicht gleich wegschwemmt, wurden sie so alle hundert Meter mit noch grösseren Gwäggi abgesichert. Da der Bach zum Ferienanfang recht viel Wasser führte und zümpftig zog, haben nicht wenige Schwimmer die Knochen an diesen Brögge angeschlagen. Und ich durfte mit Verbandsstoff und Pflaster aushelfen. Die Ufergwäggi stossen auch bei den Wasserfahrern auf keine Begeisterung. Ihnen erschweren sie das Stacheln bachaufwärts und das Landen bachabwärts. Dazu vielleicht ein ander Mal mehr.

Mit Gwäggi hatte man aber auch andernorts Probleme, wie ich auf dem Weg ins Joggeli sah. An der untern Gel-

lertstrasse wurden auf dem ehemaligen DeBary-Areal vier Flachbauten abgerissen. Aus günstigen Miet- werden nun teure Eigentumswohnungen. Beim Grübeln im Untergrund ist man plötzlich auf den Bauschutt der alten Seidenbandfabrik gestossen. Und da heutzutage auch Bauschutt getrennt entsorgt werden muss, ging's halt länger als geplant. Immerhin ist mir aufgefallen, dass die Quader aus den Uraltgemäuern sorgfältiger als normal behandelt wurden. Scheinbar hat die Münsterbauhütte Interesse zur Wiederverwendung angemeldet.

So viel für heute. Am Kleinbasler Ufer schällt's. Also denn Schwengel Ufer umlegen, und los geht's – tschau zämme!

Eyre Fährimaa



Foto: PU

Schwarzpark / Tageslager

«Faden – Schnur – Seil»

Die Kinderwerkstatt im Schwarzpark ist aus dem Schwarzpark kaum mehr wegzudenken. Sie hat während der Schulzeit jeweils am Mittwochnachmittag geöffnet. Um das Angebot zu erweitern, hat der Verein Kinderwerkstatt Basel beschlossen, während der Herbstferien ein Tageslager durchzuführen. Zum Thema Faden, Schnur und Seil wird drei Tage lang spielerisch geforscht, experimentiert und produziert. Die Herstellung dieser alltäglichen Hilfsmittel soll für die Kinder begreifbar werden: Was ist ein Faden, was ist eine Schnur oder ein Seil? Dazu werden Fasern gesponnen, Papier verdreht, Gräser gewirrt und Schnüre zu einem Seil gewunden. Mit den Resultaten lässt sich nähen, weben, knüpfen, wickeln, knoten und verbinden. Zwischendurch sind thematische Spiele eingeplant. Das Mittagessen wird mit den Kindern zusammen vor Ort zubereitet. Das gemeinsame Tun und Austauschen soll die Atmosphäre des Tageslagers prägen,

ganz nach der Leitidee der Kinderwerkstatt Basel.

Gabriela Burkhalter

Tageslager im Schwarzpark

für Kinder ab 2. Kindergartenjahr bis Ende Primarschule. Das Tageslager dauert verbindlich von Montag, 30. September, bis Mittwoch, 2. Oktober. Einlaufzeit bis 9.30 Uhr, Abholzeit ab 16.45 Uhr. Ort: Kinderwerkstatt im Schwarzpark, Gellertstrasse 133

Anmeldung bis 13.09. per Mail: kinderwerkstatt@schwarzpark.ch oder Tel. 079 721 95 80 bei Michele Cordasco. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Anmeldungen werden nach Eingangsdatum berücksichtigt.

Frei wählbarer Kostenbeitrag zwischen 30 und 90 Franken.



Foto z.V.g.

Kinder haben Spass im Tageslager.

Veranstaltungskalender

August

Fr	30	18.00	Musikraten & Burger / Buvette alti Liebe / Sommercasino
Fr	30	19.00	Open-Air-Kino Gellert / www.openairkino-gellert.ch / Christoph Merian-Platz
Sa	31	19.00	Open-Air-Kino Gellert / www.openairkino-gellert.ch / Christoph Merian-Platz

September

01	So	13.30	Jass-Turnier / Buvette alti Liebe / Sommercasino
02	Mo	17.30	Podium mit Maria Walliser im Tertianum / St. Jakobs-Strasse 395
03	Di	16.00	Stammtisch NQV / Café Restaurant Gellert / Urs Graf-Strasse 17
05	Do	17.00	5. Dalbestamm im Rest. Papiermühle / St. Alban-Tal 35 [S. 8]
07	Sa	14.00	Fussball Gellertcup / www.gellertcup.ch / Emanuel Büchel-Strasse
07	Sa	15.00	135 Jahre Sevogelschulhaus / Sevogelstrasse 61 [S. 6]
07	Sa	18.00	Lehrerkonzert mit Evgeny Shcherbakov / FMS Gellertstr. 33
08	So	10.00	Begrüssungs-Fest Bethesda-Park / Gellertstrasse 148
08	So	11.00	Quartierflohmarkt Gellert / www.quartierflohmarktbasel.ch [S. 5]
08	So	11.00	Quartierführung mit Daniel Zahno / Start beim Cartoon-Museum [S. 9]
08	So	12.00	Fussball Gellertcup / www.gellertcup.ch / Emanuel Büchel-Strasse
11	Mi	09.00	Kinderkleiderbörse in der Gellertkirche / Chr. Merian-Platz 5 [S. 22]
12	Do	15.15	Wiener Kaffee mit Live Musik im Tertianum / St. Jakobs-Str. 395
15	So	11.00	Quartierführung mit Daniel Zahno / Start beim Cartoon-Museum [S. 9]
18	Mi	17.30	Hausführung im Palliativzentrum Hildegard / St. Alban-Ring 151
18	Mi	18.00	NQV-Spielabend für Erwachsene / Café Restaurant Gellert [S. 11]
19	Do	09.30	Frauentreff «Ressourceorientiertes Leben» / Urs Graf-Str. 1
21	Sa	09.00	Flohmarkt Letziplunder / www.letziplunder.com / Letziplatz, Mühlegraben
21	Sa	09.00	Genusswoche Basel auf dem Breitemarkt / Breitematte [S. 15]
21	Sa	12.00	Quartier-Mittagessen im Treffpunkt Breite / Zürcherstrasse 149
22	So	11.00	FMS-Herbstfest im Gellertgut «Brücken – mit Musik ...» / Gellertstr. 33 [S. 6]
22	So	15.15	Konzert im Tertianum: Shizuko Yamamoto / St. Jakobs-Str. 395
22	So	16.00	FCB Public Viewing / Buvette alti Liebi / Sommercasino
25	Mi	09.00	Frauen-Frühstück «Side by side» / Rest. Bethesda-Park / Gellertstr. 144

Oktober

01	Di	16.00	Stammtisch NQV / Café Restaurant Gellert / Urs Graf-Strasse 17
06	So	10.00	Erntedankfest, Bethesda-Aula / Gellertstrasse 144
09	Mi	13.30	Tanzkaffee + Führungen / Senevita Gellertblick / St. Jakobs-Strasse 201
10	Do	15.15	Wiener Kaffee mit Live Musik im Tertianum / St. Jakobs-Str. 395
10	Do	16.30	Kurs «Zuwendung und Betreuung für Sterbende» / Hildegard
15	Di	17.00	Vortrag Testament oder Erbvertrag? mit Martin Boos / Bethesda [S. 11]
16	Mi	17.30	Hausführung im Palliativzentrum Hildegard / St. Alban-Ring 151
16	Mi	18.00	NQV-Spielabend für Erwachsene / Café Restaurant Gellert [S. 11]
17	Do	09.30	Frauentreff «Die Frau sei untertan» Teil 2 / Urs Graf-Str. 1
17	Do	19.00	Vortrag Kapo BS: Sicherheit im Alter / Aula Bethesda Gellerthof
18	Fr	20.00	Konzert Lola Marsh (Indie) / Sommercasino
20	So	17.00	Konzert Ensemble Naschuwa im Bethesda / Gellertstrasse 144
26	Sa	08.30	Zuwendung und Betreuung für Sterbende / Palliativ-Zentrum Hildegard
29	Di	19.00	Energieabend Basel-Stadt / Werkraum Warteck, Burgweg 7 [S. 11]
31	Do	20.00	Konzert Steiner & Madlaina (Folk, Pop) / Sommercasino

November

01	Fr	18.00	Kunst «Abbild und Abstraktion» bis So, 03.11. / Breitezentrum [S. 22]
01	Fr	20.00	Konzert Adam Green, Jackie Cohen (Folk, Indie) / Sommercasino
02	Sa	12.00	Quartier-Mittagessen im Treffpunkt Breite / Zürcherstrasse 149
05	Di	16.00	Stammtisch NQV / Café Restaurant Gellert / Urs Graf-Str. 17
10	So	17.00	Musikalisches Kabarett mit Christoph Reuter im Bethesda / Gellertstrasse 144
12	Di	15.15	Quartett Exprompt Konzert im Tertianum / St. Jakobs-Str. 395
13	Mi	17.30	Hausführung im Palliativzentrum Hildegard / St. Alban-Ring 151
13	Mi	18.00	NQV-Spielabend für Erwachsene / Café Restaurant Gellert [S. 11]
14	Do	09.30	Frauentreff «Für mich selber sorgen» / Urs Graf-Str. 1
14	Do	15.15	Wiener Kaffee mit Live Musik im Tertianum / St. Jakobs-Str. 395
18	Mo	15.00	Adventswerkstatt in der Gellertkirche bis Fr, 22.11. / Urs Graf-Str. 1 [S. 25]
20	Mi	13.30	Kinonachmittag + Führungen / Senevita Gellertblick / St. Jakobs-Strasse 201
23	Sa	10.00	Breitfang mit Produkten aus dem Quartier bis So, 24.11. / Treffpunkt Breite
23	Sa	20.00	Plattentaufe Bleu Roi (Dream Pop, Indie) / Sommercasino
26	Di	17.00	Vortrag Universalvollmacht und Vorsorgeauftrag / Bethesda [S. 11]

Weitere Veranstaltungen und nützliche Links

NQV St. Alban-Gellert
www.nqv-alban-gellert.ch

Quartiertreffpunkt (QTP) Breite
www.treffpunktbreite.ch

Quartierbibliothek Breite
www.tiny.cc/stadtbibliothek

Sommercasino
www.sommercasino.ch

Freie Musikschule (FMS)
www.freiemusikschulebasel.ch

Gellertkirche
www.gellertkirche.ch

Café Restaurant Gellert
 Urs Graf-Str. 17

Don Bosco-Kirche
www.heiliggeist.ch

Bethesda
www.bethesda-spital.ch/veranstaltungen

Palliativzentrum Hildegard
www.pzhi.ch

Tertianum St. Jakob-Park
www.tiny.cc/tertianum

Melden Sie uns
Ihre Veranstaltungen –
 die Veröffentlichung ist kostenlos.
 Mail: quartierkurier@gmx.ch

Korrigenda

In der Ausgabe 2-2019 veröffentlichten wir ein Foto mit Bildquelle «Verschwundenes Basel». Tatsächlich stammte dieses Bild von der Facebookseite *Basel und seine damals zukünftige Vergangenheit*, die es wiederum vom Planungsamt Basel-Stadt zur Verfügung gestellt erhielt. Wir bitten um Nachsicht.

Grosse Geister

Karl, der Streitbare

Als bedeutendster christlicher Theologe des 20. Jahrhunderts gilt **Karl Barth**. Er zog Studierende aus aller Welt an, und seine Bücher erzielten hohe Auflagen. Kein anderer Vertreter seines Fachs brachte es auf die Titelseiten sowohl von «Newsweek» als auch vom «Spiegel». Barth war durch und durch Basler, wurde 1886 hier in eine an Pfarrherren reiche Familie hineingeboren und starb 1968 daselbst. Berühmt wurde er aber in Deutschland. Nach einer ersten Pfarrerstelle in Safenwil wurde er als Theologieprofessor an die Universität Göttingen berufen und zog danach weiter nach Münster und 1929 nach Bonn. Da er sich weigerte, seine Studierenden mit dem Hitlergruss zu begrüßen, wurde der bekennende christliche Sozialist 1934 aus dem Staatsdienst entlassen und kehrte in die Schweiz zurück, wo er so-

fort einen Lehrstuhl an der Universität Basel erhielt. Barth, verheiratet und Vater von fünf Kindern, lebte in einer «Ménage à trois»: Neben seiner Ehegattin Nelly gab es da noch eine Frau in seinem Haushalt, die Deutsche Charlotte von Kirschbaum. Sie hatte Theologie studiert und war seit 1926 Barths wichtigste Ratgeberin und Muse. Barths Mutter reagierte mit gesundem Menschenverstand auf diese Situation: «Was hilft die scharfsinnigste Theologie, wenn sie im eigenen Hause Schiffbruch leidet!»

In Basel nahm die Familie – Charlotte eingeschlossen – am St. Alban-Ring 186 im Gellert Wohnsitz, 1941 zog man an den St. Alban-Ring 178. Unentwegt arbeitete Barth an seiner «Kirchlichen Dogmatik», die am Ende zehn

Bände mit 9000 Seiten umfasste und doch unvollendet blieb. Als Prediger trat er nicht mehr auf – ausser im Basler Gefängnis. Dort hielt Barth nicht weniger als 28-mal Gottesdienst, den Elendesten der Elenden zugewandt. Heute erinnert der **Karl Barth-Platz** im Gellert an den grossen Theologen.

Sigfried Schibli

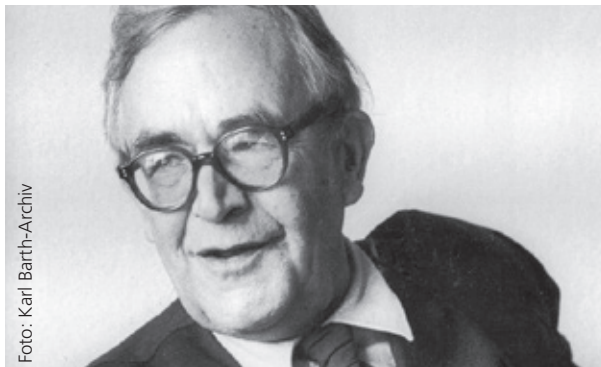


Foto: Karl Barth-Archiv

Karl Barth wohnte am St. Alban-Ring.



Foto z.V.g.

Künstlerinnen im Treffpunkt Breite

Kunstaussellung

«Abbild und Abstraktion»

Gemäss dem Motto «alle drei Jahre wieder» werden zum dritten Mal Werke kunstfreudiger Frauen aus dem Kreativatelier im Treffpunkt Breite ausgestellt. Die sieben Kunstschaffenden stammen mehrheitlich aus dem Quartier und zeigen Arbeiten der letzten drei Jahre. Diesmal steht das Thema «Abbild und

Abstraktion» im Vordergrund. Es werden aber auch Tiere, Menschen in Bewegung und Stillleben in verschiedenen Techniken zu sehen sein.

Die Künstlerinnen Therese De Mel, Christina Frei, Denise Martin, Christine Hersberger, Christa Gebhard-Gutzwiller, Frédérique Illy und Anne Hassler freuen sich auf Bekannte, Freunde mit Familien und natürlich alle Interessierten aus dem Quartier.

Anne Hassler

Vernissage mit Apéro am Freitag, 1. November ab 18 Uhr. **Ausstellung** am Samstag und Sonntag, 2. und 3.11. von 14 bis 17 Uhr. Treffpunkt Breite, Breitezentrum

Junge Familie sucht Wohneigentum in der Breite/Gellert
Über Hinweise würden wir uns sehr freuen.
wohneigentumgellert@gmail.com | 078 772 15 15

BESTE QUALITÄT BESTER SERVICE

ZIEREN
METZGEREI

Regionale Produkte zum Geniessen!

ST. ALBAN-RING 213 · CH-4052 BASEL · TEL: +41 (0)61 311 42 81

Kinder Kleiderbörse in der Gellertkirche
Verkauf: Mittwoch, 11. September 2019
Christoph Merian-Platz 5, 4052 Basel
09:00 Uhr - 15:00 Uhr
Morgens mit Café-Ecke und Kinderhüeti

Herbst/Winterartikel; Kleider, Schuhe, Spielsachen, Bücher/CD/DVD,
Velos, Kinderwagen + Zubehör, Skis, Schlittschuhe
Auskunft: gellertboerse@gmx.ch

Die Vier von der Gellertstrasse

Grüezi!

Nach dem Wegzug von Eva Crawshaw mit ihren Zwillingen fanden wir mit Alexandra Burnell eine neue Mutter, die aus ihrem Familienleben im Quartier berichtet. Der Quartierkurier wünscht einen guten Start in der Gellertstrasse!

Vielleicht sind wir uns schon einmal begegnet. Wir wohnen im Gellertquartier. Wir, das sind meine beiden Lieblingsmenschen, mein Mann und meine zweijährige Tochter, unser alter Kater Figaro und ich. Wir wohnen eigentlich schon lange hier. So richtig im Quartier angekommen sind wir aber erst, seit bei Figaro die Wanderlust zu-, der Orientierungssinn aber abnimmt. Dies hat uns einige Suchaktionen im Quartier beschert. – Wussten Sie, dass Katzen manchmal in fremde Autos steigen und so weite Strecken zurücklegen? Wir wussten es bis vor Kurzem nicht.

Natürlich hat zu unserer «Akklimation» aber vor allem beigetragen,

dass unsere Kleine zur Welt kam und wir seither gemächlich im «Quartierkurier»-Gebiet unterwegs sind. Im Moment singt unsere Tochter gerne lauthals im Wägeli, führt ihren Frosch an der Leine spazieren, balanciert auf Mäuerchen und springt von Treppenstufen. Auch «Sändele» im Schwarzpark und auf dem Breitespielplatz ist hoch im Kurs. Und rennen. Sie kann mittlerweile schnell rennen! Ich aber nicht mehr. Wir erwarten Familienverstärkung im Herbst.

Möglicherweise sind wir uns also auf einem Spaziergang mit Frosch oder einer Katzensuchaktion begegnet. Jedenfalls wissen wir jetzt, dass wir in einem kinder- und tierlieben Quartier wohnen. Über unsere kleinen Abenteuer in dieser Gegend werde ich Ihnen an dieser Stelle bald mehr erzählen. Und wenn wir Ihnen das nächste Mal über den Weg laufen, sagen Sie «Hallo» – wir freuen uns darüber!

Alexandra Burnell



Alexandras Tochter zeigt ihrem Frosch das Quartier.



Amael auf Weltreise

Erlebnisse in Südosteuropa

Amael: «Wenn ich alles malen wollte, was wir bisher auf der Reise erlebt haben, müsste ich ein ganzes Comic-Buch malen. Ich male einfach den Platz, der mir bisher am Besten gefallen hat: Das ist ein Camp in Rumänien, wo sich viele langzeitreisende Familien treffen. Es gibt Leute, die sagen, dass von dort Dracula kommt. Dort habe ich viel mit dem

Ball gespielt und Staudämme mit meiner Schwester Malea gebaut. Es hatte sogar Kinder, die Deutsch gesprochen haben. Oft haben alle Familien vorne beim Feuer zusammen gekocht und gegessen. Am liebsten wäre ich dort geblieben. Jetzt sind wir aber in Ungarn an einem See und da ist es auch schön.»



«Hier ist es auch schön.»
Amael beim Feuer machen.

Amael (8), ist jüngstes Redaktionsmitglied. Er wohnt in der Breite und ist aktuell mit seiner Familie ein Jahr lang auf einer Weltreise. Amael zeichnet seine Erlebnisse exklusiv für den Quartierkurier.



HAUSARZT – PRAXIS am Karl Barth-Platz
Dr. med. Marianne M. Tanner-Sudholz

Praktische Ärztin FMH
Specialist in General Internal Medicine SGAIM



Selt über 15 Jahren

Hardstrasse 126 · CH - 4052 Basel

Tel. 061 311 42 21 · Fax 061 311 40 39

Direkt bei Haltestelle **KARL BARTH-PLATZ** (Tram 14 | Bus 37) · Parkplätze in unmittelbarer Nähe

Die Praxis bleibt im HERBST von 7. - 14. Oktober 2019 geschlossen.

Öffnungszeiten

Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

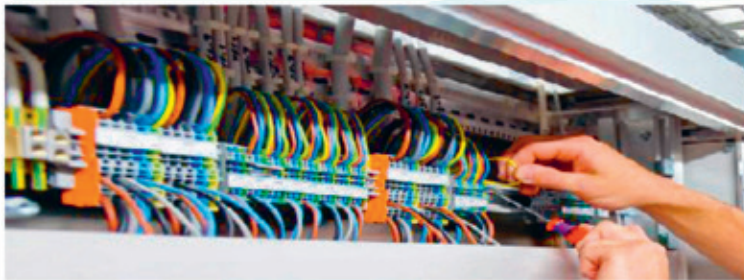
Telefonzeiten

Montag-Donnerstag: Durchgehend von 8 – 15 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr
Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

Terminvereinbarungen — auch für HAUSBESUCHE — nehmen wir gerne entgegen

Sprachen: Deutsch, Français, English | **Praxis:** Behindertenfreundlich

Wir bieten Elektrotechnik in ihrer ganzen Bandbreite



Selmoni bietet die gesamte Bandbreite der Elektrotechnik an, weil auf jedem einzelnen Gebiet Experten ihr Fachwissen, ihre Erfahrung und ihren Weitblick einsetzen – von Energie über Beleuchtungstechnik, Automation bis zur Kommunikation.



www.selmoni.ch

Selmoni Selmoni

St. Alban-Vorstadt 106
4002 Basel
Telefon: +41 (0)61 287 44 20
E-Mail: info@selmoni.ch



claro
FAIR TRADE

Der gemeinsame Weg des fairen Handels

claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3, 4052 Basel
061 312 30 70



**GELLERTKIRCHE
BASEL**

Gellertkirche

Angebote

Gottesdienst

jeden Sonntag, 9.30, 11.30 und 19.07 Uhr
Während den Morgengottesdiensten für Kinder und Teenager: «Kirche für Kinder» bis 12 Jahre und Ready-x von 12 bis 15 Jahren. Halb12-Gottesdienst mit Englischübersetzung.

Alpahlive

Entdecke Leben, Glaube, Sinn
06.09 bis 05.12., jeweils freitags 19 Uhr
www.gellertkirche.ch/alpahlive

Gellert-Cup

Fussball für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, am Samstag/Sonntag, 07./08.09. www.gellertcup.ch

Holzbauwelt-Woche

Bauwoche für Kinder der 1. bis 6. Klasse in Zusammenarbeit mit dem Bibellesebund Schweiz Tageslager 07. bis 11.10. Infos und Anmeldung: www.gellertkirche.ch/holzbauwelt

Adventswerkstatt

Die Türen des Gellert Treffs öffnen sich vom zum zweiten Mal für das Quartierprojekt «Adventswerkstatt». Für Kinder ab Spielgruppenalter mit Entdeckungsreise zum Advent und zur Gestaltung eines Adventskalenders – mit Zvieri. Mo, 18.11. bis Fr, 22.11., 15.00 bis 18.30 Uhr im Gellert-Treff, Urs Graf-Strasse 1

Gellertkirche Basel
Christoph Merian-Platz 5
www.gellertkirche.ch

Trauerreden – Trauerfeiern

für einen würdigen Abschied persönlich, individuell, weltlich
Jörg Bertsch, freier Trauerredner

Tel. 061 461 81 20

www.der-trauerredner.ch

PFARREI HEILIGGEIST BASEL

Pfarrei Heiliggeist

Angebote

Gottesdienst

im Alterszentrum Alban Breite:
Do, 26.9., 17.10., 21.11.
jeweils 11.00 Uhr
Fr, 29.11., 17.00 Uhr Totengedenken an der Farnsburgerstr. 58:
Do, 12.9., 10.10., 24.10., 31.10., 14.11.,
jeweils 11.00 Uhr

Elisabethenwerk Don Bosco

Senioren-gottesdienst
Do, 5.9., 14.30 Uhr Senioren-gottesdienst, 15.00 Uhr Seniorennachmittag, Do, 7.11., 14.30 Uhr Seniorengottesdienst, 15.00 Uhr: Messezauber

Stammtisch

mit Präsenz des Kaffeeteams Don Bosco im Alterszentrum Alban-Breite jeden Mittwoch 15 bis 17 Uhr

Pfarreiheim und Kirche Don Bosco werden derzeit umgebaut
Die Seniorengottesdienste und -nachmittage finden währenddessen an der Farnsburgerstr. 58 statt.
Tel. 061 204 40 06

Almanach

19. September 1526

«Ein grausamer Donnerschlag mit einem Blitz aus heiterem Himmel schlägt in den Schniderthurm zwischen dem Aeschenthor und dem St. Albanthor. Darin haben Unsere Gnädigen Herren ihr Büchsenpulver und Schwefel aufbewahrt, by fünfzig Donnen. Der starke Blitz schlägt den Thurm auf den Grund hinweg, als wäre nie ein Thurm dagestanden. Es zerschlägt auch alle Häuser an der Malzgasse. Auch werden etliche grosse Quadersteine bis in die Vorstädte zu St. Alban und Aeschen geschleudert und schändten viele Häuser. Ebenso werden in der St. Theodorskirche die Fenster und Scheiben beschädigt. Was aber noch viel schändlicher ist: Es zerschlägt auch zwölf Menschen. Es ist ein elender Anblick.»

Quelle: Basler Almanach, Eugen A. Meier, 1988

WeinTipp von Thomas Aebischer

Fernweh



Sind Sie auch noch im Ferienmodus? Haben Sie den Sommer zu Hause verbracht, oder waren Sie vielleicht auf Mallorca, der Ferieninsel schlechthin, oder im heissen Süden Spaniens oder in den kühlenden Wäldern Skandinaviens? Wo und wie auch immer, Ferien bedeuten immer eine Pause vom Alltag. Gerne schauen wir danach auf die unbeschwertesten Tage zurück, schwelgen mit Hilfe von Fotos in Erinnerungen und halten schon den Prospekt für den nächsten Urlaub in Händen. Ja, und genau einen solchen sinnlich olfaktorischen Prospekt möchte ich Ihnen heute mit dem Terra d'Alter Reserva Tinto überreichen. Lassen Sie sich verführen und tauchen Sie ein in die Geruchswelt dieses Rotweins, der mit seiner Fülle von Aromen, die von schwarzen Beeren über dunkle Kirschen bis hin zu Schokolade, Mokka und Gewürzen reicht, ein klein wenig das Fernweh zu stillen vermag. Gönnen Sie sich ein paar Stunden Ferien mit einem Glas von diesem portugiesischen Wein – Saúde!

Terra d'Alter Reserva Tinto

Rotwein, Portugal, 2015
Traubensorte: Trincadeira, Tinta Caiada, Aragonez
Fr. 18.90
Erhältlich bei
St. Peter's Weine AG,
Grellingerstrasse 48



Junge Feder

Verloren



Hörst du sie singen? Die hohen und tiefen Töne.
Ja, der Schmerz spricht viele Sprachen.
Ich hör sie singen, von all unseren Träumen,
so schön und doch so qualvoll.
Und da wird aus nichts etwas,
doch die Leere in mir zu tief und raumlos.
Wo bist du hin?

Wieso tut ihr mir das an?
Die unerschöpfliche Gier nach dem bereits
vergammeltem Aas, den Antworten.
Ich habe euch das Strahlen
in meinen Augen geschenkt;
im Gegenzug zur Wahrheit – grausam.
Die blutroten Flammen fressen sich hoch
und bald brennt die Seele lichterloh.
Ein Haufen Asche ist was übrig bleibt,
umhergetragen in meinem trostlosen Körper.

Warum versteckt ihr das Licht vor mir?
Ihr habt das Kind getötet,
doch vergessen wird es nie.
Eingebrannt in das was übrig blieb,
sitzt es da und nickt.
Der Fleischgeruch wird unerträglich,
doch so ist es nun mal – zwischen Leben und Tod,
ja irgendwo da im Schatten.

Krampfhaft festhaltend
an der bereits schwitzenden Hand,
einfach nicht loslassen wollend,
ich bitte dich – geh nicht fort.

Doch dann
wenn Blumen verwelken
und euch euer kostbares Leben entrinnt,
dann ist meine Zeit gekommen.
Wenn sich hinter den Wolken langsam
die Strahlen ihren Weg suchen.
Mein Gesicht in ihre warmen Hände nehmend;
«willkommen zuhause».

Sophie

Quartierkurier 2-2019

Ein Satz Prosa

Vielen Dank für den Quartierkurier, der wieder manch Interessantes enthält. Es ist schön, dass ein «Bücherschrank» als Tauschbörse auf dem Karl Barth-Platz installiert wird. Diesmal ist mir kein Gedicht gelungen, aber ein Satz Prosa ist gegangen:

Gellertpost

Eine Frage:
Sind Briefmarken in der Apotheke
rezeptpflichtig?

Robert Karch
Karl Jaspers-Allee

Geschäfte im Quartier

Der Todesbote

Warum bringt der Quartierkurier immer wieder Artikel über neu eröffnete oder schon länger bestehende Geschäfte in unseren Quartieren? Ganz einfach, um darauf aufmerksam zu machen, was die Breite, die Lehenmatt, das Gellert und die «Dalbe» alles zu bieten haben. Und um zu zeigen, dass man nicht auf die grüne Wiese oder gar ins Ausland fahren muss, um gepflegt essen zu gehen oder Gebrauchsartikel und Geschenke einzukaufen.

So habe ich in den letzten Jahren über eine Einrichtungs-Boutique und einen originellen, aber schwer einzuordnenden Laden an der Zürcherstrasse, über ein Kaffeeautomaten-Geschäft in der Lehenmatt, über eine Metzgerei und eine Privatbank im Gellert, über ein Rückenzentrum an der Hardstrasse, Galerien im St. Alban-Quartier, eine Velowerkstatt in der Breite, das Restaurant «Albanbrücke» sowie zwei Gaststätten an der Malzgasse berichtet. Habe mit Geschäftsführern und Eigentümerinnen gesprochen und getreu wiedergegeben, worin ihre Geschäftsidee besteht. Dies alles, um der Vielfalt von Basel Ost gerecht zu werden.

Fällt Ihnen etwas auf? «Meine» zwei Galerien an der St. Alban-Vorstadt sind verschwunden. Die Boutique und das Kaffeeautomaten-Geschäft gibt es längst nicht mehr, das Lädli an der Zürcherstrasse auch nicht. Die «Albanbrü-

Karl Barth-Platz

Lob für die Stadtgärtnerei

Ich wohne seit 1968 im Gellert, habe aus Altersgründen mein Haus und mein Auto verkauft und benütze dankbar den ÖV. Immer erneut erfeut die Stadtgärtnerei unser Quartier (wie viele andere) mit ständig neuen, herrlich schönen Blumen-Arrangements. Als Enkel eines Gärtnermeisters kann ich die Arbeit er-messen (Planung und Ausführung), die hinter diesen prachtvollen blumigen Flächen und Hügeln steckt. Gerade jetzt wieder auch am Karl Barth-Platz, wo ich meine Bank aufsuche, mein Gemüse, mein Brot und mein Fleisch einkaufe. Ich möchte alle, die diese Verschönerungen unserer Stadt schätzen, herzlich ermun-tern, sich auf der Fahrt mit dem 14er-Tram oder dem 37er-Bus nach St. Jakob die neue Blumenpracht dort anzuschauen. Und ich möchte den Verantwortli-chen und den Ausführenden der Stadt-gärtnerei hiermit herzlichst danken für ihre so wertvolle Arbeit.

Martin Stern
Sevogelstrasse

cke» hat seit meinem Porträt mindestens zweimal den Pächter gewechselt, das St. Alban-Eck wenigstens einmal.

Gerade war ich mittagessen in einem unserer Quartierrestaurants, über das ich auch schon im Quartierkurier geschrieben habe. Wir waren die einzigen Gäste ... über diesem Lokal hängt das Damoklesschwert.

Ich neige nicht zum Dramatisieren, aber allmählich halte ich mich für einen Todesboten, der für jedes Geschäft, das er heimsucht, das baldige Ableben signalisiert. So schlimm muss es allerdings nicht kommen. Noch gibt es einige der im Quartierkurier beschriebenen Läden und Lokale. Möge ihnen ein langes Da-sein beschieden sein!

Sigfried Schibli



Felix Nussbaum (1904-1944): Triumph des Todes

Quartierrätsel

Was fehlt hier?

Kennen Sie unser Quartiere? Am südlichen Ende der Lehenmatten befindet sich ein älteres Gebäude an einem geschichtsträchtigen Ort, wo auch heute noch Schlachten stattfinden. Der Sakralbau erfuhr im Laufe der Jahre einige Veränderungen und steht heute etwas verloren an einer grossen Ausfallstrasse. Was entfernte unser Fotograf Werner Kast bei diesem Gebäude?

- zwei Fenster
- Spitzturm mit Glocken
- Wandmalerei von Max Kämpf



Falls Sie erkennen, was fehlt: Schreiben Sie eine E-Mail an quartierkurier@gmx.ch oder per Post: Quartierkurier, Birsstrasse 56, 4052 Basel. Bitte mit Nennung von Name, Vorname, Postadresse, Mailadresse und Telefonnummer. Zu gewinnen gibt's einen **Gutschein fürs Café Restaurant Gellert im Wert von 50 Franken**, zur Verfügung gestellt von der **Hausarzt-Praxis am Karl Barth-Platz**, Dr. Marianne Tanner-Sudhoz, anlässlich des 15-jährigen Jubiläums. Ein Jubiläumspräsent für alle kann in der Praxis an der Hardstrasse 126 abgeholt werden.

Lösung Quartierrätsel 2-2019

Die Redaktion dankt für die Teilnahmen am Quartierrätsel. Auf der Fotomontage fehlte die Jugendherberge beim St. Alban-Kirchrain (rechts im Bild). Aus richtigen Einsendungen zog Glücksfee Tina die Antworten von Madeleine Seiler, Birsstrasse; Daniel Marthe, Kapellenstrasse und Werner Ruchti, Lehenmattstrasse. Sie gewinnen je eine original signierte CD der Band Little Chevy (Schwerpunkt im Quartierkurier 2-2019). Wir danken Little Chevy und gratulieren den Gewinnern.



Quartierstrasse

Basler Wein?

Wein wird in der Stadt Basel nicht angebaut: zu wenig Platz und kaum geeignete Hänge. Das war früher anders. Der Strassenname In den Klosterreben lässt zu Recht vermuten, dass in diesem Gebiet einst Reben angepflanzt und somit auch Wein produziert wurde. 1457 wird urkundlich erwähnt: Ein gewisser

«Heintzi Meiger von Muttenz, sesshaft zu Basel, verkauft dem Johannes Joler einen Saum Wein jährlichen Zinses ab einem Zweiteil Reben, gelegen vor dem St. Albantor in der Breite». Das dafür zuständige Kloster war St. Alban. Der damalige Bischof von Basel, Burkhard von Fenis, gründete es 1083 und unterstellte es der Benediktinerregel. Vor dem Erdbeben noch ausserhalb der Stadt gelegen, wurde das Kloster St. Al-

ban beim Bau der neuen Stadtmauern als Quartier von Basel aufgenommen. Es hatte viele Privilegien und Ländereien und besass sogar die niedere Gerichtsbarkeit. Daraus lässt sich ein grosser Einfluss weit über die Stadt Basel hinaus erahnen. In den Klosterreben liegt L-förmig zwischen der Weidengasse und der Strasse Beim Letziturm. Eine Zeit lang war sie eine Sackgasse und wurde erst später, beim Bau der Strasse Beim Letziturm, durchgängig. Während im Gebiet zwischen St. Alban-Rheinweg und Zürcherstrasse ab Mitte 19. Jahrhundert allmählich ein Quartier entstand, blieb der Teil direkt ausserhalb der Stadtmauern mehrheitlich frei. Es ist zu vermuten, dass dies mit der projektierten, aber nie gebauten Sevogelbrücke zusammenhängt, die genau an dieser Stelle den Rhein überqueren sollte. 1944 wurde die Strasse In den Klosterreben amtlich benannt und das Gebiet überbaut.

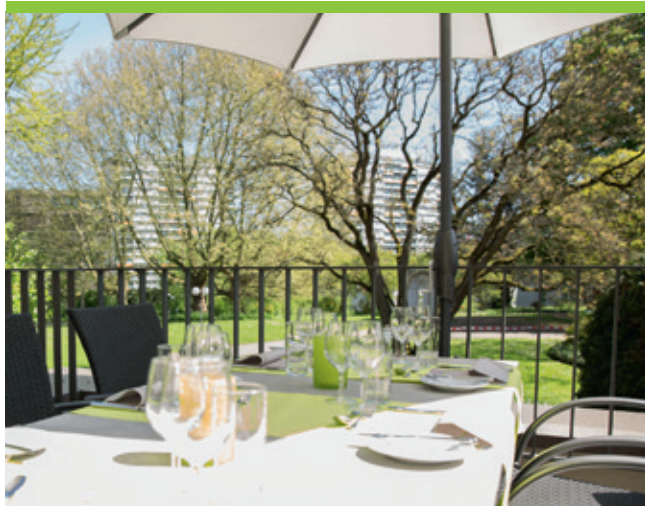


In den Klosterreben wurde früher Wein angebaut.

Johannes M. Donkers

Unser Restaurant mit Blick in den Park.

bethesda 
SPITAL



Geniessen Sie die frische Küche im neuen Restaurant mit Blick auf unseren erholsamen Park.

Neues Ambiente

Unser Angebot:

- Täglich frische Menüs
- Abendkarte mit Tischservice
- Frische Sandwiches
- Hausgemachte Kuchen und Wähen
- Feinste Patisserie

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns darauf, Sie verwöhnen zu dürfen.

Wochenmenüs unter:

www.bethesda-spital.ch/restaurant

THE SWISS
LEADING
HOSPITALS
Best in class.

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag:	07:00 – 20:00 Uhr
Sonn- und Feiertage:	08:00 – 20:00 Uhr
Warme Küche Mittags:	11:30 – 13:30 Uhr
Warme Küche Abends:	17.30 – 19:30 Uhr

Bethesda Spital | Gellertstrasse 144 | 4052 Basel | Tel. 061 315 24 06 | www.bethesda-spital.ch

Quartierbild



Foto: Werner Käst

Hexenweg oder Grosspeterpark? Zwischen Bahngeleisen und Hotel-Neubauten entstand eine neu gestaltete, begrünte Anlage mit Bänklein zum Ausruhen und zum Züge beobachten.

BuchTipp von E. Grüniger Widler

Soziale und mutige Schweizerin



«Ich träume von einer gerechten Welt», sagt Mentona Moser. 1874 geboren, war sie eine der bedeutendsten, inzwischen nahezu vergessenen Persönlichkeiten der Schweiz. Als Halbwaise wächst sie auf Schloss Au bei Wädenswil auf. Schon früh revoltiert sie gegen das Profitdenken ihrer reichen und herrschsüchtigen Mutter, die ihr jegliche finanzielle Unterstützung versagt. Nach einem abgebrochenen Studium wechselt sie zur Sozialarbeit. Ein Praktikum in Londons Armenviertel Southwark führt ihr die soziale Not der Fabrikarbeiter vor Augen. Zurück in der Schweiz plant sie Arbeitersiedlungen und Kinderspielplätze, tritt der Sozialdemokratischen und später der Kommunistischen Partei bei, für die sie als Delegierte Reisen in die Sowjetunion unternimmt. Nach dem Tod der Mutter gründet sie gegen alle Widerstände ein Kinderheim in Russland. In Berlin engagiert sie sich im Widerstand gegen die Nazis und 1950 übersiedelt sie in die DDR, wo sie zur Ehrenbürgerin ernannt wird. Es ist die letzte Station des bewegten und bewegenden Lebens einer mutigen Frau, die trotz zahlreicher persönlicher und politischer Enttäuschungen sich nie unterkriegen liess.

Eveline Hasler: Tochter des Geldes, Nagel & Kimche 2019

MusikTipp von Denis Bernhardt

Musik beflügelt



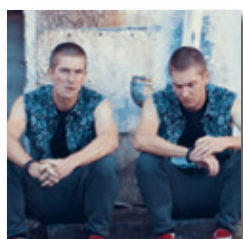
Nach seinem Debut-Album «To Bee Free» legt Mike Low Schüpbach (s. Quartierkurier 3-2016) mit einer zweiten CD «Flying High» nach. Während seine taktvollen Melodien sich am Piano-Rock eines Billy Joel oder Bruce Hornsby orientieren, erinnert seine rauchige Stimme eher an Jamie Cullum oder an den älteren Elton John. Der schweizerisch-amerikanische Singer-Songwriter Mike Low, der übrigens mit seiner Familie bei uns im Quartier wohnt, sitzt selbst am Piano und singt dabei seine Texte. Man spürt, dass Mike schon einiges

erlebt hat und trotzdem eine durch und durch positive Einstellung zum Leben hat. Das fliesst in seine authentische Musik ein, die einfach eine gute Stimmung verbreitet. Und ja, Musik darf auch einfach mal ganz locker und luftig dahinplätschern und mitreissen. Wir freuen uns auf das weitere Schaffen von Mike Low und seine einzigartigen Live-Konzerte. www.tiny.cc/mikelow

Mike Low: Flying High (2019), M.C. Music Records

B-Movie präsentiert: Filmtipp von Niggi Schäfer

Science-Fiction aus Kiwiland



Der kleinkriminelle John (Anton Tennet) findet in einem chinesischen Antiquitätenladen ein Armband, das es ihm erlaubt, in der Zeit zu reisen. Doch nicht nur Zeitreisen werden möglich, auch vervielfacht sich John schon bald und so entsteht die Mega Time Squad. Doch die Widersacher schlafen nicht ... Der Neuseeländische Regisseur Tim van Dammen legt eine witzige Mischung aus Gaunerkomödie, Science-Fiction-Film und Thriller vor, gewürzt mit einer Liebesgeschichte und abgeschmeckt mit zahlreichen popkulturellen

Anspielungen von «Taxi Driver» bis zum Rapper Sir Mix-a-Lot. Immer wieder überraschen Filme aus dem Land der Kiwis mit witzigen Ideen und abgefahrenen Figuren. Tim van Dammen hat zweifellos das Potenzial für grössere Produktionen – zuerst aber heisst es: Zurücklehnen und... willkommen in Thames/NZ! Trailer: www.tiny.cc/megatimesquad

Tim van Dammen: «Mega Time Squad», Neuseeland 2018, 86 Min., Farbe, Englisch/deutsch. Kinostart voraussichtlich im September im B-Movie an der Grellingerstrasse 41. www.b-movie.ch

MuseumsTipp von Sigfried Schibli

Selbstbewusst



Er ist ein ganz Grosser der internationalen Kunstwelt. Und das Basler Kunstmuseum gibt ihm viel Raum für seine in alle Richtungen ausschweifenden Werke. Sämtliche drei Häuser des Kunstmuseums werden einbezogen, um William Kentridge angemessen zu präsentieren. Zum Zentrum der bisher grössten Werkschau des 1955 geborenen Südafrikaners wird das frisch renovierte Haus Gegenwart am St. Alban-Rheinweg.

Kentridge zeichnet seit seinem sechsten Lebensjahr und hat nie damit aufgehört. Hinzugekommen sind Filme, Theaterinszenierungen und Skulpturen. Sie bilden zusammen einen Kosmos von unerhörter Intensität. Gezeigt werden auch Kentridges Skizzenbücher mit seinen schwungvollen grafischen Improvisationen. Immer wieder rückt Afrika in den Fokus dieses Künstlers, der virtuos mit allen Materialien und Techniken umgeht und selbstbewusst in einen Dialog mit den Altmeistern der Kunst – von Albrecht Dürer bis zu Expressionismus und Pablo Picasso – tritt.

Noch nie in Europa gezeigt wurden seine grossformatigen Holzschnitte, die im Gegenwarts-Museum einen ganzen Raum füllen. Noch spektakulärer ist Kentridges filmische Prozession mit dem Titel «More Sweetly Play the Dance» von 2015, die im Obergeschoss des Hauses zu bestaunen ist.* Hier wird die Musik zu einem wesentlichen Element eines Gesamtkunstwerks, vor dem man gerne stehen oder sitzen bleibt. Ein faszinierendes Multimedia-Werk, das alle Sinne anspricht und dem Betrachter gleichwohl die Freiheit lässt, sich seinen eigenen Reim zu machen.

Kunstmuseum Basel, bis 13. Oktober. Ausstellung: www.tiny.cc/kentridge
* Prozession «More Sweetly Play the Dance»: www.tiny.cc/kentridge-dance

Schnappschuss



Nicht ganz abgerissen wurde ein Haus an der Lehenmattstrasse. Foto: Werner Kast



Nicht ganz korrekt ist dieser Hinweis in der Gellertstrasse. Foto: Max Pusterla



Nicht ganz alles ging weg am Quartierflohmi an der Froburgstrasse. Foto: Bruno Schwer



Nicht ganz klar ist die Herkunft dieser Gemüseart. Foto: Helena Wolters

Impressum

Redaktion

Martin H. Donkers (MHD, Leitung),
Denis Bernhardt (DB), Alexandra Burnell (AB),
Cornelia Frei (CF), Sophie Freudenberg (so),
Elisabeth Grüninger Widler (EG),
Olivia Kalantzis (ok), Werner Kast (WK),
Christa Michel (CM), Max Pusterla (Pu),
Sigfried Schibli (bli), Caroline Schnell (CS)

Redaktionsleitung

Quartierkurier · Birsstrasse 56 · 4052 Basel
Tel. 078 921 85 60

E-Mail: quartierkurier@gmx.ch

Vertretung Neutraler Quartierverein

Denis Bernhardt
St. Alban-Rheinweg 96 · 4052 Basel
Tel. 079 660 68 22

E-Mail: denis@bernhardt.ch

Verlag

Friedrich Reinhardt Verlag
Rheinsprung 1 · 4001 Basel
Tel. 061 264 64 50

E-Mail: verlag@reinhardt.ch

Inserate

Friedrich Reinhardt Verlag
Judith Niggli
Rheinsprung 1 · 4001 Basel
Tel. 079 374 20 04

E-Mail: quartierkurier@reinhardt.ch

Grafik und Gestaltung

Friedrich Reinhardt Verlag

Der Quartierkurier ist das offizielle Organ des Neutralen Quartiervereins (NQV) St. Alban-Gellert (gegr. 1958).

Senden Sie Ihren Schnappschuss an quartierkurier@gmx.ch.

NQV St. Alban-Gellert
Postfach 57, 4020 Basel
mail@nqv-alban-gellert.ch
www.nqv-alban-gellert.ch

Präsidentin: Beata Wackernagel
b.wackernagel@nqv-alban-gellert.ch



Beitrittserklärung ... auch möglich per E-Mail

Name Vorname

Adresse

E-Mail

Datum..... alle Infos per Post per E-Mail

Werden Sie Mitglied!

Es ist nicht selbstverständlich, dass der Quartierkurier viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern des Neutralen Quartiervereins St. Alban-Gellert und dank einem motivierten Redaktionsteam werden Sie über das Geschehen in den Quartieren St. Alban-Gellert und Breite-Lehenmatt auf dem Laufenden gehalten. Der Neutrale Quartierverein ist Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und anderen Institutionen. Unterstützen und stärken Sie diese Tätigkeit und werden Sie Mitglied des Quartiervereins St. Alban-Gellert! Infos und Anmelde-möglichkeit finden Sie auch online: www.nqv-alban-gellert.ch

Redaktionstermine 2019

30. Januar erscheint Anf. März
24. April erscheint Ende Mai
31. Juli erscheint Anf. September
23. Oktober erscheint Ende November

Schützen Sie sich mit einer Zeckenimpfung

Zecken leben vor allem in Laubwäldern mit üppigem Unterholz und kommen in der ganzen Schweiz bis auf einer Höhe von zirka 2000 Meter über Meer vor. Sie ernähren sich von Tier- und Menschenblut und können beim Stechen verschiedene Krankheitserreger übertragen. Neben Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) können Zecken auch Lyme-Borreliose und andere Krankheiten übertragen. Bei der Borreliose wird ein Bakterium und bei der FSME ein Virus übertragen. Während die erste Erkrankung mit Antibiotika behandelt werden kann, gibt es keine spezifische Behandlung für die FSME. Die Erkrankung kann schwere Folgen haben und in einigen Fällen zum Tod führen.

Wenn Sie sich also viel in der Natur wie Wäldern und Wiesen aufhalten, ist eine FSME-Impfung dringend anzuraten. Es braucht zwei Impfungen im Abstand von rund einem Monat. Mit der dritten Impfung nach rund einem Jahr kann sogar ein Schutz für 10 Jahre erreicht werden. Wir bieten Ihnen die Impfung schnell und unkompliziert in der Breite-Apotheke an und empfehlen bei Aufenthalt in der Natur das Tragen abschliessender Kleider und das Aufsprühen von Repellentien, die Zecken fernhalten. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von uns beraten!

Ihr Team der Breite-Apotheke

Breite-Apotheke AG Andy Weiss · Zürcherstr. 97 · 4052 Basel · Tel. 061 319 98 98 · Fax 061 319 98 90 · www.breite-apotheke.ch
Montag bis Freitag 8.00 bis 18.30 Uhr durchgehend geöffnet, Samstag 8.00 bis 12.30 Uhr

Das Team der Breite-Apotheke



Andrea Tobler



Claudia Hoog



Corinne Guye



Büsra Özoglu



Stefanie Willhelm



Andy Weiss



Imma Lanzetta



Miriam Contich



Nebahat Özgü



Sibylle Bitterli

Ihre Gesundheit liegt
uns am Herzen


 BREITE APOTHEKE
 gesund nahe kompetent



Drei einfache Schritte für eine optimale Wundheilung.

Desinfizieren
Schützen
Heilen

Bei kleinen Wunden.
In der Schweiz entwickelt.

Dies sind zugelassene Arzneimittel.
Lesen Sie die Packungsbeilagen.

 Bayer (Schweiz) AG
8045 Zürich

LCH/MKTCC/11.2016/2012

COIFFEUR HAARBEDARF



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag: 10.00 – 18.30 Uhr

Dienstag bis Freitag: 08.00 – 18.30 Uhr

Samstag: 08.00 – 15.00 Uhr

NEU NEU NEU NEU NEU NEU NEU

HAARBEDARF | Zürcherstrasse 150 | 4052 Basel | Tel. 061 312 30 90 | www.haarbedarf.ch



NADIA LIO

Dipl. Damen- und Herrencoiffeuse
14 Jahre Berufserfahrung



LAURA LIO

Dipl. Damen- und Herrencoiffeuse
10 Jahre Berufserfahrung

**WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH UND WERDEN
SIE MIT BEGEISTERUNG BERATEN UND BEDIENEN!**

GUTSCHEIN

Einlösbar ab einer Dienstleistung im Wert von
CHF 50.-, einlösbar bei Nadia oder Laura.
Nicht kumulierbar und gültig bis 30.11.2019.

20.-

GUTSCHEIN

Einlösbar ab einer Dienstleistung im Wert von
CHF 150.-, einlösbar bei Nadia oder Laura.
Nicht kumulierbar und gültig bis 30.11.2019.

35.-